©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Die Gartenunkräuter in der Stadt Nordhausen

Von R. Scheuermann und K. Wein (Nordhausen)

Die örtlichen Lebensbedingungen der Gartenunkräuter in Nordhausen

Über die in den Gärten im Innern der Städte auftretenden Unkräuter bringen selbst die Lokalfloren meist nur dürftige Angaben. Nicht besser steht es mit den Florenwerken, die sich mit der Pflanzenwelt ganzer Provinzen oder des gesamten Vaterlandes befassen. In manchen Fällen haben die Verfasser der Floren besondere Angaben über das Auftreten der Arten in Gärten wahrscheinlich für entbehrlich gehalten. E. Rübel (Pflanzengesellschaften der Erde, 1930, Seite 369f.) hat zwar auch den „*Olitoria*, Hackkulturen" einige Beachtung geschenkt. Das „*Chenopodietum polyspermi*", dem von ihm außer *Chenopodium polyspermum* noch *Panicum crus galli*, *Setaria viridis*, *Amarantus lividus*, *Amarantus retroflexus*, *Mercurialis annua*, *Euphorbia peplus* zugerechnet werden, umschließt demgemäß auch Arten, die in Nordhausen vielfach und teilweise reichlich als Gartenunkräuter auftreten. Sie sind aber nicht auf Gärten beschränkt, sondern kommen — darin ist Rübel rechtzugeben — auch auf stark gedüngten Kartoffel- und Gemüsefeldern vor. So tritt *Panicum crus galli*, das wir als Gartenunkraut nur selten feststellen konnten, auf Kartoffel- und Gemüseäckern vor den Toren von Nordhausen, westlich von Bielen, zahlreich auf. Daß „genauere Zusammenstellungen" über die Pflanzengesellschaften der Hackkulturen, die aber keineswegs mit denen der Gärten vollständig identisch sind, sehr erwünscht sind, hat Rübel selbst in seinem großen Werke betont, das deutlich erkennen läßt, wie sehr es in dieser Beziehung an einschlägigen Arbeiten fehlt. Jeder soziologischen Darstellung muß aber eine floristische Untersuchung vorausgegangen sein, weil die innigen Verkettungen innerhalb der Assoziationen nur an Hand sorgfältig durchgeführter Analysen beurteilt werden können. Der Grund für den bereits von Rübel hervorgehobenen Mangel mag darin liegen, daß die Beschaffung ausreichender Unterlagen schwierig ist, denn die Gärten im Innern der Städte sind meist von Häuserblocks umgeben oder doch durch Mauern, engmaschige Drahtgitter, hohe Bretterzäune und dergleichen gegen die Straße abgeschlossen; sie sind somit den Blicken Fremder im allgemeinen entzogen. Dieser und jener ist vielleicht auch der Meinung, daß die Unkrautflora der Gärten eine mehr oder weniger verarmte Ackerflora ist, weshalb man allgemeine Angaben wie „auf bebautem Boden" für zweckmäßig und ausreichend hält. Noch andere glauben wahrscheinlich, daß die Gartenunkräuter kulturbedingt sind und nur aus wenigen Arten sich zusammensetzen, daß diese Arten durchweg allgemein verbreitet sind und deshalb ihre besondere Erwähnung als Unkräuter der

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Gärten entbehrlich ist. Es wird vielleicht auch geltend gemacht, daß Zahl und Häufigkeit bzw. Seltenheit der Gartenunkräuter lediglich von der Sorgfalt abhängen, mit der der einzelne Gartenbesitzer sich der Bearbeitung des Bodens und der Vertilgung der Unkräuter widmet. Das führt zu der weiteren Annahme, daß in engbebauten alten Städten in den schon seit Jahrzehnten und Jahrhunderten von Häusern umgebenen Gärten Unkräuter höchst selten sind und nur noch in wenigen Arten vorkommen. Diese Vermutung liegt auch dann besonders nahe, wenn der Boden aufgeschüttet ist, also Bauschutt und dergleichen den Untergrund des Gartens bilden. Man sollte in der Tat meinen, daß in dem so aus dem Nichts geschaffenen städtischen Hausgarten nach Absterben der Schuttpflanzen infolge Inkulturnahme des Bodens außer Kulturpflanzen andere Gewächse überhaupt nicht auftreten können.

Zu wesentlich anderen Ergebnissen kommt der Florist, der selbst Besitzer eines nicht allzukleinen Gartens im Innern einer Stadt ist oder doch Gelegenheit hat, derartige Gärten in Augenschein zu nehmen. Mustert er auch die Rasenplätze und Vorgärten, die bisweilen selbst in engen alten Gassen nicht fehlen und sie verschönern, und erlangt er gar Zutritt zu einer der Gärtnereien, die mitunter inmitten des Häusermeeres durch Generationen sich erhalten, so füllt er mit dem Aufschreiben der vielen Arten, denen er an diesen Örtlichkeiten als Unkräuter begegnet, ganze Seiten. Mit Bewunderung stellt er fest, daß viele dieser Arten offenbar jahrzehnte-, ja jahrhundertelanger intensiver Bearbeitung des Bodens und allen auf ihre Ausrottung verwendeten Mühen erfolgreich getrotzt haben, selbst dort, wo jeder Zuzug oder eine Ergänzung der bei der Bodenbearbeitung gelichteten Reihen aus anderen Gärten anscheinend gefehlt hat oder unmöglich war. Mit den Samen mehrerer Arten scheint die Gartenerde geradezu gesättigt zu sein, denn unzählige Individuen in allen Altersstufen vom Keimling bis zur fruchtübersäten Pflanze erblickt das Auge, wie sie in gleicher Fülle kaum ein Ackerunkraut aufzuweisen vermag. Nicht minder erstaunlich wirkt das Auftreten vieler einheimischer Arten, die man im Innern des Häusermeeres nimmer vermutet hätte, und was die Gewächse fremden Ursprungs betrifft, so stößt man auf mehrere Arten, die den Gärten eigentümlich sind und die man an allen anderen Örtlichkeiten vergeblich sucht.

Ein geeignetes Beobachtungsgebiet für Gartenunkräuter ist die Stadt Nordhausen. Auf eine stolze, mehr als 1000-jährige Vergangenheit zurückblickend, hat sie ihr altertümliches Äußere durch zahlreiche enge und winklige Straßen und Gassen, viele alte Fachwerkhäuser und große wohlerhaltene Teile der alten Stadtmauern mit trotzigen Mauertürmen, Wallgräben und anderes mehr bis in die Gegenwart bewahrt. Entstanden sind diese Befestigungen in dem langen Zeitraum von 1295 bis 1487. Auch manche Straßen und Gassen außerhalb der Stadtmauer, so im Altentorviertel, zwischen Mühlgraben und Stadtmauer und das Viertel um die Frauenberger Kirche und die St. Jakobikirche bestehen offenbar schon seit Jahrhunderten und haben sich seit ihrer Entstehung wohl kaum nennenswert verändert. Verschwunden aber sind die Wein- und Hopfenberge, die, wie die Chroniken von Nordhausen bekunden, früher vor der Stadt standen. Der Name einer Straße „Weinberg" hält die Erinnerung an jene Zeiten wach. Ein Überbleibsel aus jener

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Zeit ist höchstwahrscheinlich die *Aristolochia Clematitis* im Winkel Hallesche Straße-Wassergasse und noch viel älter dürfte das Vorkommen der *Falcaria vulgaris* des gleichen Standorts sein.

Nordhausen ist, wie das aus der Bezeichnung verschiedener Straßen hervorgeht, auf einer Anzahl niedriger diluvialer Schotterhügel erbaut und besteht aus zwei Hauptteilen, der Oberstadt mit dem zu einem großen Teil durch die Stadtmauer eingefaßten alten Stadtkern und der westlich vorgelagerten Unterstadt. Die Oberstadt liegt wesentlich höher als die Unterstadt, denn vom Bahnhof in der Unterstadt mit 185 m bis zum Pfingstweg in der Oberstadt ist ein Höhenunterschied von 65 m. Nur drei befahrbare Straßen verbinden die Unterstadt mit der Oberstadt. An sechs anderen Stellen überwinden stufenreiche Treppen Höhenunterschiede von 20 bis 30 m und bilden für Fußgänger weitere Verbindungen der beiden Stadtteile. Die Böschung besteht aus terrassenförmig angelegten Obst- und Gemüsegärten, doch ist die gärtnerische Ausnutzung wegen der Steilheit des Hanges nur mangelhaft. Auf die ursprüngliche Natur des Geländes weist nicht nur dichtes Gestrüpp (Holunder, Schwarzdorn, Stachelbeeren, Wildrosen, Brombeeren), sondern auch das massenhafte Vorkommen des *Brachypodium silvaticum* (Huds.) R. u. S. an den Hängen unter der Stadtmauer zwischen der Barfüßerstraße und der Waisenstraße hin. *Dactylis glomerata*, *Thymus serpyllum* L. und *Sedum mite* Gilib. sind in größeren Beständen vorhanden. Daneben sind zahlreiche Arten ruderalen Charakters vertreten; sie besiedeln insbesondere auch die vielen Grasstreifen der Böschung. Die Stadtmauer selbst ist als Standort von *Erysimum hieraciifolium* L. und *Achillea nobilis* bekannt. Vocke und Angelrodt geben auch *Bupleurum rotundifolium* L. von der Stadtmauer an. Reichlich kommen auf der Stadtmauer *Parietaria officinalis* und *Hieracium murorum* vor, an verschiedenen Stellen *Falcaria vulgaris*. Eine besondere Zierde des alten Gemäuers bildet *Lycium halimifolium*. Wundervolle dichte Vorhänge dieses Strauches hängen von der Mauer herab und von den dicken Stämmen, deren Wurzeln in die Fugen des Mauerwerks eingezwängt sind, könnte vermutet werden, daß sie auf ein patriarchalisches Alter zurückblicken, obwohl ihre Geschichte nicht vor dem 18. Jahrhundert eingesetzt hat.

In der Unterstadt sind besonders im nördlichen Teile das Landratsamt und mehrere Villen an der Horst-Wessel-Allee von ansehnlichen parkartigen Grünflächen umgeben, wo es demgemäß an Florenbestandteilen des Waldes nicht fehlt, wie z. B. *Gagea lutea* (L.) Ker-Gawler, *Leucoium vernum* L., *Ranunculus Ficaria* L. und *Corydalis cava* (Miller) Schw. et K., von denen aber *Leucoium vernum* und *Corydalis cava* ebenso wie die ebenda, in einzelnen grasigen Vorgärten und auch auf den älteren Kirchhöfen nicht seltene, bisweilen große Trupps bildende *Scilla bifolia* L. vermutlich absichtlich angepflanzt sind. Die Kirchhöfe liegen bis auf einen einzigen, den Spendekirchhof, außerhalb der Stadtmauer in den neueren Stadtteilen und durchweg auch jetzt noch am Rande der Stadt.

Wir haben im folgenden die terrassenartigen Gärten zwischen Ober- und Unterstadt, die Parks, die Friedhöfe und die größeren öffentlichen Grünstreifen, wie z. B. die umfangreichen parkartigen Anlagen der Promenade, die sich unmittelbar an der Nord-

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

ostseite der alten Stadtmauer hinziehen, bei unseren Untersuchungen außer Betracht gelassen. Dagegen haben wir die Unkrautflora der Vorgärten und des besseren Verständnisses wegen auch die Unkräuter kleinerer Grünflächen und Gebüschgruppen in einzelnen Straßen und an Straßenkreuzungen der alten Stadtteile, den schmalen Grünstreifen längs der elektrischen Straßenbahn in der Horst-Wessel-Allee sowie die Arten, die zwischen den Pflastersteinen der Straßen und in den Höfen der Grundstücke gedeihen, oder in Hausecken, unter den hier und da von einzelnen Vogelfreunden an den Fenstern ihrer Wohnungen angebrachten Futterhäuschen oder auf den Baumscheiben der mit Straßenbäumen[1]) ausgestatteten Straßen sich anfinden, einbezogen. Wo die Unkrautflora der untersuchten Gärten offenbar Bestandteile benachbarter Ödländereien enthält oder der Rasenstreifen der Zorge, die die Unterstadt in der Mitte von Nordwesten nach Südosten durchfließt, ist dies besonders zum Ausdruck gebracht worden. Ebenso sind diejenigen Funde, die auf Vogelfutterreste, auf Düngung mit Wollabfällen und sonstige besondere Ursachen zurückzuführen sind, entsprechend gekennzeichnet worden.

Das Schrifttum über die Nordhäuser Gartenunkräuter

Joh. Thal in seiner „Sylva Hercynia" (1588) bietet über Gartenunkräuter Nordhausens keinerlei Nachrichten. Außerordentlich bemerkenswert ist es, daß er *Mercurialis annua* vollständig mit Stillschweigen übergangen hat. Offenbar fehlt die Pflanze, die für die „Väter der Botanik" eine wohlbekannte Erscheinung bildete, damals noch in und um Nordhausen, ebenso wie z. B. um Halle noch zu den Zeiten eines Carl Schäffer (1665) und Christoph Knauth (1688). Daß Thal auch der *Euphorbia peplus* nicht gedacht hat, bildet gleichfalls eine beachtenswerte Erscheinung in der Geschichte der Gartenunkräuter seiner einstigen Wirkungsstätte. Die Tatsache, daß Johann Ludwig Fröser im Jahre 1616 *Oxalis corniculata* nur als Gartenpflanze kannte, liefert den Schlüssel für das Verständnis des Auftretens dieses Südeuropäers als Gartenunkraut. Daher kommt von Werken, die uns über die Unkrautflora der Nordhäuser Gärten Aufschluß geben, einzig und allein die 1886 von Vocke und Angelrodt herausgegebene „Flora von Nordhausen und der weiteren Umgebung" in Frage. So eingehend dieses Werk die heimische Pflanzenwelt auch im allgemeinen behandelt, über die Unkräuter der Gärten bringt es nur sehr dürftige Angaben. Die Verfasser erwähnen lediglich von folgenden Arten das Vorkommen in Gärten bzw. auf Gartenland: *Panicum sanguinale, P. lineare* („Gartenboden"), *P. crus galli, Setaria verticillata, Urtica urens, Oxalis corniculata, Euphorbia peplus, Conium maculatum* („auf Gartenland"), *Aethusa cynapium, Anagallis arvensis, Lamium purpureum, Galium aparine, Campanula rapunculoides* („lästiges Gartenunkraut") und *Lampsana communis*, das sind nur 14 Arten. Bei einigen anderen Gewächsen geben Vocke und Angelrodt das Vorkommen allgemeiner mit „auf bebautem Boden" usw. an. Es handelt sich dabei um folgende Arten: *Setaria viridis, Poa annua, Polygonum convolvulus* („Äcker, bebauter Boden"), *Chenopodium hybridum, Ch. polyspermum, Amarantus retroflexus, A. lividus* var. *ascendens* (= *A. viridis, Albersia blitum*), *Stellaria media* („bebauter Boden, gemeinstes Unkraut"), *Fumaria officinalis, Thlaspi arvense, Erodium cicutarium, Oxalis stricta* („bebauter Boden, auf Gartenschutt"), *Mercurialis annua, Euphorbia helioscopia, Lamium amplexicaule* („Äcker, bebauter Boden"), *Veronica opaca* („Acker und bebauter Boden") und *Sonchus asper*[2]). Wir dürfen annehmen, daß Vocke und Angelrodt mit allen diesen Ausdrücken haben sagen wollen, daß die aufgezählten 17 Arten auch in Gärten als Unkräuter auftreten. Damit würde sich also die Zahl der vordem als Gartenunkräuter beobachteten Arten auf insgesamt 31 belaufen. Dazu muß indessen vorweg bemerkt werden, daß wir *Panicum lineare, Amarantus retroflexus* und *Conium maculatum* in den von uns untersuchten Gärten als Unkräuter nicht haben auffinden können. Wo Vocke und Angelrodt *Panicum lineare* „auf Gartenboden" gesehen haben, ist uns unbekannt, die Art scheint in der Stadt völlig zu fehlen. Außerhalb der Stadt findet es sich in Gärten von Fabriken in der Nähe des Mühlgrabens. Ebenso ist es uns zweifelhaft, ob *Conium maculatum* in den Hausgärten der Stadt wirklich als Unkraut vorkommt. *Conium* ist zwar in und um Nordhausen häufig, z. B. sehr zahlreich

[1]) Als Straßenbäume finden besonders Rot- und Weißdorn (*Crataegus monogyna* Jacq.), Flieder (*Syringa vulgaris* L.) und Baumhasel (*Corylus colurna* L.) Verwendung. Etwas weniger häufig sind *Tilia*-Arten (*Tilia euchlora* K. Koch, *T. tomentosa* Mönch usw.), *Robinia Pseudacacia* L. var. *umbraculifera* DC., fremdländische Eichen (*Quercus*), Ahorn(*Acer*)-Arten u. a.

[2]) Von dem als Gartenunkraut mindestens ebenso häufigen *Sonchus oleraceus* geben Vocke und Angelrodt an „Äcker, Schutt und unbebaute Orte, gemein".

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

auf den Uferstreifen der Zorge, man sieht es auch im Innern der Stadt an Zäunen, auf Schutt und wüstem Gelände, aber als Unkraut tritt es nach unseren Beobachtungen nicht auf. *Amarantus retroflexus* beobachteten wir auf einem Kartoffelfeld an der Straße „Weinberg" und auf gleichem Gelände beim Güterbahnhof, aber nicht in den Gärten des Stadtinnern. *Lamium amplexicaule* sahen wir nur auf Baumscheiben der Horst-Wessel-Allee, doch wäre es immerhin möglich, daß wir es in den von uns besuchten, z. T. sehr umfangreichen Gärten übersehen haben. Bringen wir *Panicum lineare, Amarantus retroflexus* und *Conium maculatum* in Abzug, so verbleiben an schon bekannten Gartenunkräutern 28 Arten. Von diesen sind fünf fremden Ursprungs, nämlich *Panicum sanguinale, Setaria verticillata, Amarantus lividus* var. *ascendens, Oxalis stricta* und *O. corniculata*. Bei mehreren Arten erwähnen Vocke und Angelrodt das Vorkommen in „Grasgärten". Damit sind offenbar Geländestücke gemeint, die mit Obstbäumen bestanden sind, zu sonstigen gärtnerischen Zwecken (Zucht von Beerenobst, Gemüse, Stauden und anderen Zier- und Nutzpflanzen) aber nicht verwendet werden. Von den nach Vocke und Angelrodt in „Grasgärten" vorkommenden Arten: *Festuca gigantea* (L.) Vill., *Aristolochia Clematitis, Ranunculus acer* L., *Corydalis cava, Viola odorata* L., *Aegopodium podagraria, Carum carvi* L. und *Ajuga reptans* L. haben wir nur *Aristolochia Clematitis* und *Aegopodium podagraria* als Gartenunkräuter beobachtet. Die schon oben erwähnte *Aristolochia* ist seit vielen Jahren ein lästiges und unvertilgbares Unkraut in einer größeren Gärtnerei im Winkel Hallesche Straße —Wassergasse. Sie wächst dort auf einem Hange, der sicherlich früher Rebengelände[1]) war, und wird ein Überbleibsel jener Zeit sein. *Aegopodium podagraria* ist in Hausgärten, in Vorgärten, auf Grünstreifen und in den Gebüschen der Schmuckplätze ein häufiges und lästiges Unkraut. Die *Corydalis cava* kommt, wie wir gleichfalls schon oben ausführten, in einigen Parks der Unterstadt in größeren Beständen vor. *Viola odorata* ist eine um Nordhausen einheimische häufige Art, die aber auch vielfach angepflanzt wird, da kein Gartenbesitzer die beliebte Frühlingsblume in seinem Garten missen will. Daß diese Ameisenpflanze oft verschleppt wird — wir sahen ein Exemplar z. B. im Kleinpflaster des Bürgersteigs vor einem Hause der Hohensteiner Straße — und auch in den Gärten vielfach an Stellen auftritt, wo sie nicht gepflanzt wurde, ist sicher, aber als Gartenunkraut wird man sie kaum bezeichnen können. Die anderen Arten der Grasgärten: *Festuca gigantea, Ranunculus acer, Carum carvi* und *Ajuga reptans* haben wir in den von uns besuchten Gärten und Vorgärten nicht erblickt.

Die Pflanzen des Straßenpflasters

Was die Pflanzen des Straßenpflasters betrifft, so geben Vocke und Angelrodt lediglich bei *Sagina procumbens* an „auch im Straßenpflaster". In der Tat gedeiht dieses winzige Gewächs im Kleinpflaster verschiedener Straßen, vor allem da, wo die Pflanze vor den Strahlen der Mittagssonne geschützt ist, also z. B. auf der Südseite der in der Richtung Ost-West verlaufenden Straßen. In solchen Straßen wächst die *Sagina* meist in nächster Nähe der Hauswände und bildet zahlreiche kleine freudig grüne, reich fruchtende Räschen. Doch kann man die *Sagina* auch in den Pflasterhöfen antreffen, auch kommt sie in Vorgärten vor, z. B. zahlreich in einem Vorgarten der Thüringer Straße zusammen mit der *Gypsophila muralis*. Außer den zierlichen Räschen der *Sagina procumbens* zeigen sich in den meisten Straßen selbst in den heißesten Monaten ± große grüne und graue Anflüge, die bei näherer Betrachtung sich als Räschen zweier Laubmoose, des *Ceratodon purpureus* Brid. und des *Bryum argenteum* L. erweisen. Gegen den Herbst hin sind an vielen Stellen der Bürgersteige alle Zwischenräume des Kleinpflasters, in einzelnen wenig befahrenen Straßen auch sämtliche Ritzen des Fahrdammes auf weite Strecken hin mit diesen Moosen

[1]) Auch bei den Vorkommnissen an der Chaussee zwischen Sachsenburg und Kannawurf und am Großen Buchberg nördlich von Wallhausen, einem Obstgarten, unter dessen Bäumen der Besitzer Kartoffeln zieht, handelt es sich offenbar um früheres Weinberggelände. Auch die nächsten Standorte, an der Treppe bei der Kirche in Crimderode und auf Äckern vor Rüdigsdorf waren vordem wahrscheinlich Rebgelände.

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

ausgefüllt. Beide, obwohl ungemein häufig, scheinen vielfach nicht zu fruktifizieren. In den Steinfugen des Hofes eines Gebäudes in der Nähe des Domes bemerkten wir auch dichte gelbgrüne Rasen einer *Barbula*-Art, anscheinend *Barbula unguiculata* Hedw.[1]).

Die Hauptverkehrsstraßen der Altstadt, aber auch einzelne andere enge, mit hohen Bäumen eingefaßte Straßen sind trotz Kleinpflaster, Kiesstreifen und Baumscheiben fast völlig pflanzenleer. Es ist dabei anscheinend ohne Bedeutung, ob die Straße in der Nord—Süd- oder in der Ost—West Richtung verläuft. Auch der mehr oder weniger starke Fußgängerverkehr scheint keine große Rolle zu spielen. Wahrscheinlich ist es der Straßenstaub (ob in engen Straßen auch die Autogase?), der das Pflanzenleben vernichtet oder nicht aufkommen läßt. In solchen Straßen sieht man höchstens *Polygonum aviculare*, weniger *Poa annua* und nur ganz vereinzelt andere Arten (*Capsella bursa pastoris, Erigeron canadensis*), und auch diese meist nur in Kümmerstücken.

Die häufigste Pflanze des Straßenpflasters ist *Polygonum aviculare*, das häufigste Gras *Poa annua*, doch treten auch alle übrigen von uns in Nordhausen beobachteten Gartenunkräuter mit Ausnahme der ausgesprochenen Seltenheiten in den Straßen auf, die meisten allerdings nur in einzelnen Stücken. Werden, wie bei Straßenbauarbeiten, Steine, Hölzer oder dergleichen einige Zeit am Straßenrande gelagert, so siedeln sich im Schutze jener Gegenstände sofort Unkräuter in größerer Arten- und Individuenzahl im Kleinpflaster an und stehen an Üppigkeit der Entwicklung den Individuen der Hausgärten nicht nach. Von der wahrhaft ungeheuren Lebens- und Ausbreitungskraft mancher Arten zeugt, daß sie aus Höfen und Vorgärten, unter Toren und Zaunlatten hervor in die Straße vordringen, ja selbst aus manchen Kellerlöchern streben sie zum Licht.

Nur sehr wenige Arten sind als Unkräuter auf Straßen und Gassen beschränkt und fehlen als solche in den Hausgärten, den Vorgärten und auf den Grünstreifen. Dazu gehört vor allem *Chenopodium vulvaria*, das uns am Taschenberge neben dem Krankenhause und in zahlreichen üppigen Exemplaren am Grund sonniger Hauswände schon seit Jahrzehnten in der Wassergasse bekannt ist, wo es den Standort mit einzelnen Stücken des *Lycium halimifolium* teilt. Nur in der Wassergasse sahen wir am Gassenrande an einer Stelle *Malachium aquaticum*, das in den von uns besuchten Gärten als Unkraut anscheinend fehlt. Als besondere Seltenheit verdient *Bromus tectorum* Erwähnung, das wir in einer Straße in der Nähe des Hauptbahnhofs am Grunde einer Mauer fanden. Nur am Rande der wenig begangenen Straße „Am Mühlhofe" beobachteten wir *Arenaria serpyllifolia*, doch stammten die Exemplare sicherlich von der nahen Stadtmauer. In den Haus- und Vorgärten hielten wir vergeblich Umschau nach dieser Art; auch im Schotter des Promenadenweges der Horst-Wessel-Allee scheint sie nicht vorzukommen.

Unter den an Fenstern aufgehängten Futterhäuschen für Vögel treten in den Straßen im Kleinpflaster des Bürgersteigs hier und da *Phalaris canariensis, Linum usitatissimum,*

[1]) Die häufig vertretene Meinung, daß es in den Städten an Laubmoosen fehle, ist in dieser Allgemeinheit irrig. Außer den bereits genannten Arten beobachteten wir im Innern der Stadt *Tortula muralis* Timm, *Grimmia pulvinata* Sm., *Funaria hygrometica* Hedw., *Bryum caespiticium* L., *Brachythecium rutabulum* B. S. und *Hylocomium squarrosum* B.S. (auf Rasenflächen) und bei genauerer Nachsuche wären sicherlich noch weitere Arten festgestellt worden.

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Plantago lanceolata[1]), *Helianthus annuus* und andere Vogelfutterpflanzen auf. An einer solchen Stelle beobachteten wir auch mehrere junge Exemplare der *Sambucus nigra*, die sicherlich mit den Ausscheidungen der futtersuchenden Vögel[2]) an den Standort gelangt waren. Wie günstige Wohnplätze einzelnen Arten sich bisweilen in den Straßen bieten, beweist ein stattlicher Stock der *Ficus carica*, der in einer tiefgelegenen windgeschützten Hausecke der Elisabethstraße, dicht an die Hauswand gedrückt und von den Strahlen der Morgensonne belebt, selbst den strengsten Wintern erfolgreich Trotz geboten hat.

Die Unkräuter der grasigen Vorgärten, der Schmuckplätze und Grünstreifen

Die Rasenflächen der Vorgärten und Schmuckplätze, sowie die absichtlich geschaffenen Grünstreifen in den Straßen weisen anfänglich nur angesäte Gräser auf, in der Hauptsache wohl *Lolium perenne*. Aber anscheinend sehr bald gesellen sich dazu andere Arten, von denen *Bellis perennis* und *Crepis capillaris* durch die Menge der Exemplare und ihre vielen Blüten, *Plantago intermedia* durch die rücksichtslose Verdrängung der Gräser auffallen. Andere Gewächse können bei hinreichender Pflege des Rasens und bei öfterem Rasenschnitt sich nicht behaupten. Nur unter besonderen Umständen ist der Artenbestand reichlicher. In dem Grünstreifen längs der Straßenbahngeleise in der Horst-Wessel-Allee fällt z. B. durch reiches Vorkommen *Trifolium repens* auf. Etwas weniger häufig ist *Trifolium pratense*, in einzelnen Exemplaren sieht man außerdem *Trifolium procumbens*, *Tr. hybridum* und *Lotus corniculatus*. Abgesehen von *Trifolium repens* verdanken alle Kleearten und *Lotus* ihr Vorkommen in dem Grünstreifen sicherlich den vielen Heufuhren, die zur Zeit der Heumahd ihren Weg durch die Horst-Wessel-Allee nehmen. Auf die Tatsache, daß durch derartige Transporte tatsächlich Verschleppungen erfolgen, hat in neuester Zeit A. Heintze (Handbuch der Verbreitungsökologie der Pflanzen, 2. Lieferung, 1935, Seite 153) hingewiesen. Der Grünstreifen wird nach Bedarf gemäht, aber nicht besprengt. Dagegen werden die Rasenflächen des Schmuckplatzes vor dem Hauptbahnhof regelmäßig und nachhaltig künstlich beregnet, der Rasen überdies häufig mit der Grasschneidemaschine geschnitten. Diese Verhältnisse scheinen einer Labiate, der *Brunella vulgaris* besonders zuzusagen, denn sie gedeiht auf den Rasenflächen in zahlreichen Individuen, denen auch der häufige Grasschnitt nichts anzuhaben vermag, weil die Blätter und die in Menge entwickelten Blütenstände von so winziger Höhe sind, daß sie von den Messern der Grasschneidemaschine nicht erfaßt werden. Sehr selten als Rasenpflanze scheint *Deschampsia caespitosa* zu sein. Wir sahen sie nur einmal in einem gepflegten Vorgarten und auch nur in einem Exemplar.

Auch Gebüschgruppen sind auf Schmuckplätzen der Ansiedlung vieler Arten günstig, doch handelt es sich dabei durchweg um die auch in den Hausgärten auftretenden Un-

[1]) Auch die Fruchtstände der *Plantago intermedia* werden vielfach den Vögeln als Nahrung dargeboten, und wir sahen zahlreiche Individuen dieser Art, die mit Vogelfutterresten verschleppt waren.

[2]) Von Vögeln, die als Verbreiter von Pflanzen in Frage kommen könnten, fielen uns in den Gärten und Straßen durch zahlreiches Vorkommen der Haussperling, der Star, die Amsel, der Buchfink und der Grünfink auf. Der ziemlich häufige Kirschkernbeißer brandschatzt die Kirschbäume in den Gärten, macht sich auch über die Früchte des Faulbaumes (*Prunus padus* L.) her und plündert die Weichselkirschen (*Prunus mahaleb* L.); da er aber die Steinkerne zerbeißt, um den Inhalt zu fressen, kommt er als Verbreiter der *Prunus*-Arten wohl nicht in Frage.

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

kräuter. Zwischen den Ziersträuchern eines neu angelegten Gebüschstreifens auf dem Gelände des früheren Spendekirchhofs sahen wir das einzige von uns in der Stadt beobachtete Exemplar der Mariendistel (*Silybum Marianum*). Sie wuchs dort in Gesellschaft zahlreicher Jungpflanzen der *Parietaria officinalis*, die zwar auf und an der Stadtmauer häufig ist, aber auch weitab von der Stadtmauer zwischen den Ziersträuchern eines Schmuckstreifens in der Wallrothstraße von uns angetroffen worden ist. In Haus- und Vorgärten haben wir diese Art nirgends beobachtet. Von sonstigen Arten fielen uns in den Gebüschstreifen des Spendekirchhofs *Potentilla reptans* und *Torilis anthriscus* auf.

Die Unkräuter vernachlässigter Rasenflächen

Eine erstaunliche Fülle von Arten stellt sich in den grasigen Vorgärten ein, wenn sie der nötigen Pflege entbehren, nicht oder nur selten gemäht werden, oder gar verwahrlosen. Nur an solchen Stellen können sich meterhohe Disteln (*Carduus crispus*, *Cirsium lanceolatum*, *C. arvense*) und umfangreiche Brennesselstauden (*Urtica dioica*) breitmachen, die kein fleißiger Kleingärtner auf seinen Beeten duldet und hochkommen läßt. Von dem Artenreichtum, wie er im Laufe der Zeit in vernachlässigten grasigen Vorgärten sich bildet, dürfte die nachfolgende Liste der von uns auf dem schmalen eingefriedigten Grasstreifen vor einem öffentlichen Gebäude in der Horst-Wessel-Allee beobachteten Unkräuter eine gute Vorstellung geben.

Agrostis vulgaris
Holcus lanatus
Dactylis glomerata (sparsam)
Bromus sterilis
Urtica dioica
Rumex obtusifolius (vereinzelt)
Stellaria media (viel)
Chelidonium majus
Alliaria officinalis
Potentilla argentea
Agrimonia Eupatoria
Trifolium pratense (wenig)
Geranium Robertianum
Epilobium montanum
Chaerophyllum aureum
Pastinaca sativa
Daucus Carota
Convolvulus arvensis
Ballota nigra
Plantago intermedia
Plantago lanceolata
Campanula rotundifolia
Campanula rapunculoides
Erigeron canadensis
Artemisia vulgaris (große hohe Exemplare)
Tussilago Farfara
Carduus crispus
Cirsium lanceolatum
Cirsium arvense
Lampsana communis
Leontodon autumnalis
Sonchus oleraceus
Sonchus asper
Crepis biennis
Crepis capillaris (viel)

Daß auch schon verschiedene Baumarten, die geflügelte Früchte besitzen, im Vorgarten sich angesiedelt haben (*Acer pseudoplatanus* L., *Ulmus montana* Withering, *Carpinus Betulus* L.), eine Eiche (*Quercus* spec.) und der durch Vögel herbeigeschleppte Holunder (*Sambucus nigra*), darf nicht wundernehmen. Mehrere Ulmen sind bereits zu ansehnlichen Bäumen herangewachsen und der Eigentümer des Grundstücks und das zahlreiche Publikum, das ein- und ausgeht, sind wahrscheinlich der Meinung, daß die Ulmen angepflanzt sind[1]).

Einige Einzelfunde auf älteren mehr oder weniger sich selbst überlassenen Rasenflächen haben vielleicht Interesse. In einem Vorgarten der Arnoldstraße ein Exemplar der *Centaurea cyanus*, sicherlich von durchfahrenden Erntewagen herrührend. In einem

[1]) Bei näherer Prüfung stellt sich heraus, daß die in den Gärten und Anlagen wachsenden einheimischen Bäume in vielen Fällen nicht angepflanzt sind, sondern sich ohne menschliches Zutun eingefunden haben. Bei *Sambucus nigra* gilt dies für die übergroße Zahl aller vorhandenen Exemplare. Aber auch angewehte Ulmen und Ahorne verschiedener Altersstufen sind nicht selten. In nächster Nähe angepflanzter ausländischer Bäume finden sich bisweilen einheimische Bäume. Außer Holunder, Ulmen, Ahorn, Hainbuchen und Eichen (*Quercus* spec.) sahen wir mehrfach auf Grundstücken Birken (*Betula verrucosa* Ehrh.) und Eschen (*Fraxinus excelsior* L.) sowie einige Roßkastanien (*Aesculus hippocastanum* L.). Auch die Standplätze mehrerer kräftiger baumartiger Weichselkirschen (*Prunus mahaleb*) an den Hängen unter der Stadtmauer sind so eigenartig, daß eine ursprüngliche Anpflanzung äußerst unwahrscheinlich ist. Gleiches gilt ebenda von einer größeren Zahl wilder Stachelbeeren (*Ribes grossularia* L.) und von mehreren Heckenrosen (*Rosa* spec.).

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Vorgarten der Horst-Wessel-Allee ein Stück der *Achillea millefolium* und einige Exemplare der *Medicago lupulina*, auf den Rasenflächen der Siedlungshäuser des Bingerhofes ein Exemplar eines leider vorzeitig vernichteten *Amarantus*, vermutlich *A. hybridus*. Auf den ungepflegten Rasenflächen des Domhofes wachsen außer vielen häufigen Arten *Dactylis glomerata, Poa compressa, Cerastium caespitosum, Aethusa cynapium, Campanula rotundifolia* und *Chrysanthemum leucanthemum*. Auf den ungepflegten Rasenteilen vor dem Landgerichtsgebäude treten als Unkräuter auf *Epilobium angustifolium* und *Hieracium murorum*, auf dem Kies zwischen den einzelnen Rasenflächen *Equisetum arvense*. Auf den gleichen Rasenflächen kommt seit mindestens 15 Jahren *Potentilla recta* in der var. *sulphurea* in größerer Zahl vor. Die gleichfalls als Bewohner rasiger Flächen bekannten Kompositen *Erigeron ramosus* und *Hieracium aurantiacum* sind nur vorübergehend in Nordhausen aufgetreten. „Daß die Kompositen an neuen, entfernt gelegenen Standorten anfänglich in einem einzigen Exemplar auftreten, ist", bemerkt A. Heintze (a. a. O. S. 248) mit Recht, „eine oft festgestellte Erscheinung."

Mit den vernachlässigten Grasflächen der Vorgärten haben die Grünstreifen der Straßen viele Arten dann gemeinsam, wenn besondere Umstände die sich einfindenden Gewächse vor der vernichtenden Wirkung des Grasschnittes schützen. In der kilometerlangen niedrigen Ligusterhecke (*Ligustrum vulgare* L.), die den Promenadenweg von den Straßenbahngeleisen in der Horst-Wessel-Allee trennt, kann man z. B. folgende Pflanzenarten beobachten: *Bromus sterilis, Agropyrum repens, Medicago sativa, Hypericum perforatum, Pastinaca sativa, Torilis anthriscus, Convolvulus arvensis, Chrysanthemum vulgare, Artemisia vulgaris* und *Cirsium arvense*.

Die Unkräuter der Promenadenwege und Baumscheiben, der Pflasterhöfe und verwahrloster Grundstücke

Etwas anders geartet ist die Pflanzengesellschaft, die sich in den Straßen im Schotter der Promenadenwege nach und nach einstellt. Die anfänglich völlig sterile, aus grobkörnigem Steinschlag bestehende Decke wird durch den Straßenstaub und die von stärkeren Winden mitgeführten Erdteilchen im Laufe der Zeit hinreichend mit Humus versorgt, um anspruchsloseren Gewächsen das Fortkommen zu ermöglichen. Im Schotter des breiten, mit Bäumen (amerikanischen *Quercus*-Arten) eingefaßten Promenadenweges, der in der Horst-Wessel-Allee neben dem Grünstreifen der Straßenbahn sich hinzieht, gedeihen neben vielen anderen häufigen Arten:

Apera spica venti	*Sisymbrium officinale*	*Plantago intermedia*
Bromus sterilis	*Sinapis arvensis*	*Erigeron canadensis*
Bromus mollis	*Thlaspi arvense*	*Gnaphalium uliginosum*
Chenopodium glaucum	(auf Baumscheiben)	*Achillea millefolium*
(auf Baumscheiben)	*Trifolium arvense*	*Galinsoga parviflora*
Gypsophila muralis	*Lamium amplexicaule*	*Matricaria chamomilla*
Lepidium ruderale	*Linaria vulgaris*	*Matricaria inodora*

Stellenweise hat die Besiedlung durch Unkräuter infolge geringer Benutzung des Promenadenweges einen rasenartigen Charakter angenommen, wobei *Polygonum aviculare* und *Plantago intermedia* besonders beteiligt sind. Auf den kiesigen Flächen des Domhofes wachsen *Matricaria suaveolens* und mehrfach *Achillea nobilis*.

Auffallen muß, daß die Baumscheiben keine ihnen eigentümliche Gewächse aufweisen, obwohl sie doch zum bessern Wachstum der Straßenbäume mit guter Muttererde angefüllt sind. Man trifft auf den Baumscheiben nur dieselben Pflanzenarten an, die man auch sonst in den Städten als Unkräuter findet. Der Bewuchs ist sogar auffällig dürftig. Viele Baumscheiben sind völlig von Unkraut frei. Der bessere Boden vermag also nicht die besonderen Nachteile auszugleichen, die alle Gewächse in Kauf nehmen müssen, die sich auf Baumscheiben an-

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

siedeln wollen. Die Beschattung ist noch stärker als bei den Unkräutern, die im Kleinpflaster leben, und was noch wesentlicher sein wird, die Baumscheiben sind viel trockener, weil die dichten Baumkronen in der Vegetationszeit einen großen, wenn nicht den größten Teil der atmosphärischen Niederschläge verschlucken.

Die Höfe der Grundstücke weisen, zumal wenn einzelne Stellen nicht gepflastert sind, bisweilen zahlreiche Arten auf. In dem geräumigen Hofe eines Grundstücks Ecke Horst-Wessel-Allee—Hesseröder Straße stellten wir außer vielen häufigen Arten fest: *Hordeum murinum, Sisymbrium officinale, Medicago lupulina, Melilotus albus, Hypericum perforatum, Heracleum sphondylium, Tussilago farfara* und *Lactuca scariola.* Die Besiedlung durch die Unkräuter war so dicht und üppig, daß sie die Bewohner des Grundstücks ermutigte, einen Teil des Hofplatzes in einen Kleingarten zu verwandeln. Die häufigsten Gewächse der Pflasterhöfe sind *Polygonum aviculare, Poa annua, Plantago intermedia* und *Taraxacum officinale.* Daneben treten viele andere Gartenunkräuter mehr oder weniger zahlreich in den Pflasterhöfen auf. In dem als Holzlagerplatz benutzten Hofe eines Grundstücks an der Arnoldstraße wächst zwischen den Holzstapeln zahlreich *Impatiens parviflora* in Gesellschaft des *Chenopodium hybridum.*

In einem verwahrlosten Grundstück an der Flickengasse und Hohenzollernstraße hat sich das Gelände um die Gebäude herum im Laufe der Jahre in eine fast wiesenartige Grünfläche verwandelt. Wir vermerkten dort außer den allgemein verbreiteten noch folgende Arten:

Agrostis alba
Agrostis vulgaris
Poa serotina
Vulpia myuros
Urtica dioica
Rumex obtusifolius
Polygonum persicaria (viel)
Chenopodium album
Spergularia rubra
Ranunculus repens
Papaver rhoeas (1 Stück)
Lepidium ruderale
Potentilla anserina
Medicago lupulina
Trifolium repens
Trifolium arvense
Trifolium pratense
Malva neglecta (zahlreich)
Hypericum perforatum
Epilobium angustifolium (einige Stücke)
Heracleum sphondylium (zahlreich)
Brunella vulgaris
Achillea millefolium
Matricaria suaveolens
Arctium minus (zahlreich)
Cirsium lanceolatum
Leontodon autumnalis
Lactuca scariola (1 Stück)

Daß auch vernachlässigte Hausgärten zu Sammelstätten der Unkräuter werden, konnte in einem Hausgarten der Horst-Wessel-Allee beobachtet werden. Wir stellten in dem ursprünglich mit vielen prächtigen Blumen und Stauden gefüllten, jetzt stark vernachlässigten Garten unter anderen fest:

Rumex obtusifolius (1 großes Exemplar)
Chelidonium majus
Rubus spec. (1 umfangreiches mehrjähriges gebüschartiges Stück)
Lamium album
Chrysanthemum vulgare
Artemisia vulgaris
Cirsium arvense

Dazu an eigentlichen Gartenunkräutern:

Poa annua
Chenopodium album
Stellaria media
Papaver somniferum (zahlreich)
Nasturtium palustre
Capsella bursa pastoris
Oxalis stricta (zahlreich)
Euphorbia helioscopia
Euphorbia peplus
Epilobium hirsutum
Epilobium montanum
Epilobium roseum
Convolvulus arvensis (viel)
Campanula rapunculoides
Plantago intermedia
Lampsana communis
Taraxacum officinale
Sonchus oleraceus

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Die Unkräuter der Hausgärten und Blumenvorgärten

Was nun die Hausgärten im Stadtinnern betrifft, und seien sie auch noch so winzig, so glauben wir nicht, daß es in Nordhausen auch nur einen einzigen Garten gibt, der frei von Unkraut ist. In der Regel beläuft sich die Zahl der vorhandenen Arten auf 20 bis 25. Von den Unkräutern sucht man wohl die folgenden 10 Arten in keinem Garten vergeblich.

Poa annua	*Stellaria media*	*Euphorbia peplus*
Urtica urens	*Capsella bursa pastoris*	*Anagallis arvensis*
Polygonum aviculare	*Mercurialis annua*	*Lampsana communis*
		Sonchus oleraceus

Von ihnen übertreffen *Urtica urens*, *Mercurialis annua*, *Euphorbia peplus* und *Lampsana communis* an Zahl der Individuen alle übrigen Unkräuter. Ist der Garten nicht allzuklein, so treten noch weitere 16 Arten hinzu, nämlich:

Polygonum convolvulus	*Epilobium roseum*	*Galium aparine*
Fumaria officinalis	*Lamium purpureum*	*Campanula rapunculoides*
Geranium pusillum	*Solanum nigrum*	*Senecio vulgaris*
Erodium cicutarium	*Plantago intermedia*	*Taraxacum officinale*
Euphorbia helioscopia	*Plantago lanceolata*	*Sonchus asper*
Epilobium montanum		

Von diesen Arten pflegen *Epilobium montanum*, *E. roseum* und *Plantago intermedia* in größerer Individuenzahl aufzutreten.

Ist gar ein Komposthaufen im Garten, gelangen Vogelfutterreste hinein und sind Ecken und Winkel oder Gebüsche vorhanden, wo der Boden nicht oder nur selten umgegraben wird, so wächst die Artenzahl beträchtlich. In einem gepflegten, noch nicht einmal 100 qm großen Hausgarten (mehrere Meter hoch, vor mehr als 30 Jahren aufgeschütteter Boden) an der Horst-Wessel-Allee stellten wir außer den vorgenannten 26 Unkräutern noch fest:

Setaria italica (Vogelfutterpflanze)	*Amarantus albus*	*Brassica rapa* (mehrfach)
Agropyrum repens	*Ranunculus repens*	*Trifolium repens*
Urtica dioica	*Papaver somniferum* (seit langen Jahren zahlreich und anscheinend unausrottbar)	*Viola arvensis*
Rumex spec. (vermutlich *obtusifolius*)		*Helianthus annuus*
Chenopodium album		*Chrysanthemum parthenium*
Chenopodium rubrum	*Sinapis arvensis* (als Vogelfutterpflanze)	*Galinsoga quadriradiata* var. *hispida*

Ferner zahlreiche Kartoffelstauden, Kürbisse, Gurken, einen Walnußbaum, mehrere junge Weinreben, Pfirsiche usw.

In größeren Gärten und Gärtnereien wächst die Artenzahl der Unkräuter auf 50, 60 und mehr. Außer den häufigeren Arten — etwa 26 wie oben aufgezählt — trafen wir in einer Gärtnerei im nördlichen Teil der Stadt folgende 43 Arten als Unkräuter[1]) an:

Panicum sanguinale	*Sisymbrium officinale*	*Convolvulus sepium* (spärlich)
Setaria viridis	*Sinapis arvensis* (vereinzelt)	*Stachys palustris* (mehrfach und in größerer Zahl)
Agrostis alba		
Poa serotina (mehrfach)	*Brassica rapa* (1 Stück)	*Galeopsis tetrahit* (an mehreren Komposthaufen)

[1]) Die in und an den Wassergräben auftretenden Arten (*Phalaris arundinacea* L., *Glyceria fluitans* (L.) R. Br., *Mentha longifolia* (L.) Hudson) und typische Zaunpflanzen (*Humulus lupulus* L., *Bryonia alba* L.) sind außer Betracht geblieben.

©Univerität- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Bromus sterilis
Lolium perenne
Urtica dioica
Polygonum persicaria
Polygonum hydropiper
Rumex obtusifolius
Chenopodium album
Chenopodium hybridum (1 Stück)
Chenopodium polyspermum
Atriplex hastatum
Ranunculus repens
Chelidonium majus
Nasturtium palustre
Alliaria officinalis
Geum urbanum
Trifolium repens
Trifolium pratense (wenig)
Vicia cracca (nur an einer Stelle)
Oxalis stricta (an einigen Stellen viel)
Malva neglecta (an einem Wege zahlreich)
Viola arvensis
Aegopodium podagraria
Chaerophyllum temulum
Lamium album
Dipsacus silvester
Erigeron canadensis
Galinsoga quadriradiata var. *hispida* (anscheinend nur wenig)
Matricaria inodora
Artemisia vulgaris (spärlich)
Arctium spec.
Centaurea cyanus
Leontodon autumnalis
Crepis biennis (vereinzelt)

Das Fehlen der Distelgewächse in der Gärtnerei ist bemerkenswert; sie werden offenbar, sobald sie der Erde entsprießen, beseitigt.

In einer anderen älteren Blumengärtnerei am Stadtrande fehlten von den vorbezeichneten (26 + 43 = 69) Unkräutern etwa 13, dafür waren aber noch folgende 18 Arten vertreten:

Rumex acetosella
Rumex acetosa
Cerastium glomeratum
Raphanus raphanistrum (spärlich)
Arabidopsis Thaliana
Potentilla erecta
Medicago hispida var. *denticulata*
Vicia hirsuta
Geranium dissectum
Myosotis intermedia
Veronica arvensis (in Menge und überall)
Veronica Tournefortii (besonders in den Mistbeetkästen)
Veronica opaca (ziemlich häufig, auch in den Mistbeetkästen)
Veronica peregrina (in Menge)
Gnaphalium uliginosum
Matricaria suaveolens
Leontodon hispidus
Sonchus arvensis

Bemerkenswert ist, daß *Agropyrum repens* mehrfach und in größeren Gruppen als lästiges und schwer zu vertilgendes Unkraut auftrat, und daß es dem Besitzer der Gärtnerei bisher nicht gelungen ist, die Zaunwinde (*Convolvulus sepium*), die vor 17 Jahren den ganzen Garten überwucherte, auszurotten. Die Rhizome der Zaunwinde erhalten sich im Schutze der Drahtzäune und dringen ausläuferartig in die anstoßenden Blumenbeete[1]). Nur an einer Stelle am Rande des Gartens sahen wir *Aegopodium podagraria, Heracleum sphondylium, Stachys palustris* und *Lamium maculatum* L. (spärlich). Bei der sorgfältigen Bodenbearbeitung konnte nicht überraschen, daß auch in dieser Gärtnerei Distelgewächse fehlten.

In einer anderen Gärtnerei stellten wir in Mistbeetkästen und auf Beeten *Vicia sativa* ssp. *angustifolia* fest. Nur hier trafen wir in einem Rhabarberbeet die *Stachys silvatica* an, und zwar in Gesellschaft von *Agropyrum repens, Ranunculus repens* und *Chaerophyllum temulum.*

In einer Gärtnerei im Winkel Hallesche Straße—Wassergasse fielen uns neben vielen anderen von uns bereits genannten Arten durch die Menge der Individuen auf: *Setaria viridis, S. verticillata* und *Cerastium glomeratum.* Als Besonderheiten der Gärtnerei sind zu erwähnen: *Aristolochia Clematitis, Amarantus lividus* var. *ascendens* und *Portulaca oleracea.* Nur in dieser Gärtnerei kommt *Datura stramonium* vor, nur hier fanden wir *Silene inflata, Nicotiana rustica* und *Chrysanthemum segetum.* An sonstigen bemerkenswerten Unkräutern der Gärtnerei seien genannt:

[1]) Auch in anderen Gegenden fällt die Zaunwinde den Gartenbesitzern lästig. Karl Koch, der in seiner „Flora des Regierungsbezirks Osnabrück" (1934) sehr sorgfältige Standortsangaben macht und von vielen Arten das Vorkommen in Gärten erwähnt (z. B. von *Epilobium montanum, E. parviflorum* Schreb. und *E. roseum*), sagt von der Zaunwinde: „Auch im Gebüsch der Gärten als lästiges Unkraut".

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Polygonum cuspidatum
Chenopodium rubrum
Chenopodium glaucum
Nasturtium palustre (nicht selten)
Nasturtium silvestre (wenig)
Melilotus spec. (wahrscheinlich *albus* oder *officinalis*)
Galinsoga parviflora
Galinsoga quadriradiata var. *hispida* (wesentl. häufiger als *G. parviflora*)
Senecio viscosus

Nur in einer Gärtnerei an der Frauenberger Stiege fanden wir in je einem Exemplar den *Ranunculus Steveni* und die *Hypochoeris glabra* (eine Blattrosette). Sehr häufige Unkräuter dieser Gärtnerei sind: *Setaria verticillata*, *S. ambigua*, *S. viridis* und *Oxalis corniculata*. An sonstigen Unkräutern fielen uns einige Stücke der *Vicia hirsuta* sowie durch die große Zahl der Individuen *Chenopodium rubrum* auf. Zu erwähnen sind ferner:

Phleum pratense, *Dactylis glomerata*, *Lamium album* und *Campanula trachelium*. Als besonders bemerkenswert ist das Fehlen der *Galinsoga quadriradiata* var. *hispida* hervorzuheben.

In keiner der von uns besuchten Gärtnereien kam uns *Panicum crus galli* zu Gesicht. Wir fanden dieses nicht zu übersehende stattliche Gras nur in einem vernachlässigten Hausgarten der Arnoldstraße zusammen mit viel *Oxalis corniculata* und anderen Unkräutern. Ob die *Mentha verticillata* im gleichen Garten als Unkraut anzusprechen ist, muß wegen der Nähe des Mühlgrabens dahingestellt bleiben.

Die Beziehungen der Gartenunkräuter zu anderen Pflanzengesellschaften

Wer die auf unsern Äckern vorkommenden Unkräuter mit den im nachfolgenden systematischen Verzeichnis aufgeführten Arten vergleicht, kommt zur Feststellung der für viele Floristen vielleicht überraschenden Tatsache, daß die Unkrautflora der Gärten grundverschieden ist von der Flora der Äcker.

Von der verschwenderischen Fülle der Arten, welche das Studium der Ackerflora in der näheren und weiteren Umgegend der Stadt so genußreich machen, findet der Pflanzenfreund in den Gärten so gut wie nichts. In keinem der von uns in Augenschein genommenen Gärten begegnete uns auch nur ein einziges Exemplar der um Nordhausen so verbreiteten Ackerunkräuter wie:

Silene noctiflora L., *Agrostemma githago* L., *Holosteum umbellatum* L., *Herniaria glabra* L., *Adonis aestivalis* L., *A. flammeus* Jacq., *Myosurus minimus* L., *Ranunculus arvensis* L., *Delphinium consolida* L., *Papaver argemone* L., *Fumaria Vaillantii* Loisel., *Camelina microcarpa* Andrzj., *Vogelia paniculata* Hornem. (= *Neslea paniculata* Desv.), *Conringia orientalis* (L.) Dum., *Vicia tetrasperma* (L.) Mönch, *V. tenuifolia* Roth, *Lathyrus tuberosus* L., *Geranium columbinum* L., *Euphorbia exigua* L., *Hypericum humifusum* L., *Scandix pecten veneris* L., *Caucalis daucoides* L., *Bupleurum rotundifolium* L.[1]), *Anagallis coerulea* Schreb., *Erythraea pulchella* (Sw.) Fries, *Lycopsis arvensis* L., *Nonnea pulla* (L.) D. C., *Lithospermum arvense* L., *Myosotis arenaria* Schrad., *Stachys arvensis* L., *Galeopsis ladanum* L. var. *angustifolia* Ehrh., *Satureja acinos* (L.) Briq., *Glechoma hederacea* L., *Mentha arvensis* L.[2]), *Linaria minor* Desf., *Linaria elatine* Mill., *Veronica triphyllos* L., *V. agrestis* L., *V. polita* Fries, *Odontites verna* (Bell.) Rchb., *Alectorolophus major* Rchb., *Sherardia arvensis* L., *Galium tricorne* Stokes, *Valerianella dentata* Poll., *Filago germanica* L., *F. arvensis* (L.) Fries, *Crepis tectorum* L., *Scorzonera laciniata* L.[3])

[1]) Nach Vocke und Angelrodt auf der Stadtmauer.
[2]) In einem Blumenvorgarten der Kasseler Straße (wenig).
[3]) Noch bis vor kurzem auf den Ödflächen des Schinderrasens — jetziges Kasernengelände — in Menge.

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Das Fehlen der an den vom Zechsteingipse dargebotenen Boden gebundenen Pflanzen in den Gärten kann naturgemäß nicht Wunder nehmen. Offenbar liefern die Mengen von Kalk, die seitens der Gartenbesitzer dem Boden zwecks Düngung zugeführt werden, keinerlei Deckung der edaphischen Ansprüche, die solche Arten als Ackerunkräuter zu stellen pflegen. Damit soll keineswegs behauptet werden, daß diese Arten nur auf kalkhaltigem Boden gedeihen können. Fiedler, Dr. Meyer, Müller, Scheuermann und andere zählen in ihren Arbeiten über Adventivpflanzen viele typische Kalkunkräuter auf, darunter auch viele der vorgenannten Arten, die sie in großer Individuenzahl und in üppiger Entwicklung zwischen den Geleisen in deutschen Güterbahnhöfen beobachtet haben. Aber in allen diesen Fällen hat es sich um eingeschleppte Stücke gehandelt. Von selbst, d. h. in der sonst üblichen Weise ihrer natürlichen Ausbreitung, gehen die Kalkunkräuter nicht auf andere Bodenarten über.

Das um Nordhausen so häufige *Antirrhinum Orontium* L. hält sich nach unseren Erfahrungen, sobald ein Acker in Gartenland verwandelt wird, noch einige Jahre, um dann für immer zu verschwinden. Im Jahre 1936 war die Pflanze noch reichlich in einem Garten eines neuen Stadtteils (Oberstadt) anzutreffen, der im Mai des gleichen Jahres angelegt und vor diesem Zeitpunkt Brache gewesen war. Im folgenden Jahre war *Antirrhinum Orontium* restlos verschwunden. Offenbar kann die Pflanze eine reichliche Düngung und eine mehrmalige Behackung des Bodens nicht vertragen. In einem benachbarten Gartengrundstück, das mehr als Obst- und Kartoffelgarten benutzt wird, hat sich in völligem Einklange mit einem solchen Verhalten die Art nur noch in einzelnen Exemplaren am Gartenrande gehalten, wo eine sorgfältigere Bearbeitung des Bodens nicht möglich ist.

Die wenigen Exemplare, die wir von *Apera spica venti*, *Avena fatua*, *Papaver rhoeas* und *Centaurea cyanus* sahen, sind mit größter Wahrscheinlichkeit mit Ernte- und Strohwagen verschleppt worden. *Falcaria vulgaris* gehört zwar zu den häufigsten Ackerunkräutern der Umgegend, aber wir haben oben bereits ausgeführt, daß die Art auf dem Standort in der Gärtnerei im Winkel Hallesche Straße—Wassergasse nicht den Eindruck eines Gartenunkrautes macht. Nur eine einzige auffällige Art haben Äcker und Gärten als Unkraut gemeinsam: *Anagallis arvensis*! Aber eine Art von mehr als 200 begründet noch keine Verwandtschaft der Flora der Gärten mit der Unkrautflora der Äcker. *Gypsophila muralis* und *Gnaphalium uliginosum* sind kennzeichnende Mitglieder der herbstlichen Pflanzengemeinschaft der (Roggen-) Stoppeläcker. Von den übrigen Unkräutern, die den Grünstreifen längs der Straßenbahn in der Horst-Wessel-Allee besiedeln, ruft aber keins die Erinnerung an die Flora der Stoppeläcker wach.

Auffällig ist, daß auch die Zwergflora der Sandäcker in den Städten fast völlig fehlt. Nirgends sahen wir *Anthoxanthum aristatum* Boiss., *Juncus bufonius* L., *J. capitatus* Weigel, *Scirpus setaceus* L., *Sagina apetala* Ard., *Scleranthus annuus* L., *Alchemilla arvensis* (L.) Scop., *Arnoseris minima* (L.) Schw. u. K. Der Gartenkultur scheinen alle diese Arten nicht widerstehen zu können und sie sind auch offenbar außerstande, sich auf Gartenboden der Stadt anzusiedeln. Sind es die anders-

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

artigen Licht- und Schattenverhältnisse, der Baum- und Strauchwuchs, das häufige Umgraben, die das Fehlen der Ackerunkräuter verursachen? Wie mag es kommen, daß *Cerastium glomeratum* und *Veronica arvensis* in einer oder zwei Gärtnereien als unausrottbare Unkräuter in tausenden von Individuen alljährlich auftreten, in allen übrigen Gärtnereien aber fehlen?

Selbst wenn die Kartoffeläcker rundum von Häuserreihen umgeben sind, sind sie noch von *Stachys palustris* und *Sonchus arvensis* als Unkräuter bunt gefärbt. Werden aber auf den Äckern Villen errichtet, so ist es in den Hausgärten, worin ein Teil der Ländereien verwandelt wird, mit beiden vorbei.

Mehrere häufige Gartenunkräuter kommen zwar auch zahlreich auf Äckern vor, wie z. B. *Poa annua*, *Polygonum aviculare* und *Plantago intermedia*, aber das sind allgemein verbreitete Arten, die auch noch an vielen anderen Örtlichkeiten angetroffen werden, also weder für Äcker noch für Gärten kennzeichnend sind. Sieht man von den allgemein verbreiteten einheimischen Arten ab, so verbleiben als typische Gartenunkräuter: *Urtica urens*, *Mercurialis annua*, *Euphorbia peplus*, *E. helioscopia*, *Epilobium roseum*, *Solanum nigrum*, *Campanula rapunculoides* und *Lampsana communis*. Diese acht Arten fallen in den Gärten durch ihr massenhaftes Auftreten auf und fühlen sich auf Gartenland offenbar besonders wohl. Zu diesen einheimischen Arten treten noch sieben für Gartenland kennzeichnende, hinsichtlich der Menge der Individuen den einheimischen Arten nicht nachstehende, sie in manchen Fällen sogar noch übertreffende auffällige Fremdlinge, und zwar: *Panicum sanguinale*, *Setaria verticillata*, *S. ambigua*, *Portulaca oleracea*, *Oxalis corniculata*, *Veronica peregrina* und *Galinsoga quadriradiata*. Das ist eine ungewöhnlich große Zahl Fremdlinge, denen nur eine ebenso große Zahl typischer einheimischer Gartenunkräuter gegenübersteht. Zu den typischen Gartenunkräutern gehört auch *Amarantus lividus* var. *ascendens*. Nach Thellung (bei Ascherson und Graebner, Synopsis Bd. V, 1, Seite 326) wird wohl zwar mit Recht angenommen, daß unser *Amarantus* in Mitteleuropa nicht urwüchsig ist; es darf aber nicht außer acht gelassen werden, daß bereits J. Thal (Sylv. Hercynia, 1588, Seite 20) ihn als „passim" kannte. So geht denn die Einführung der Pflanze bei uns sicherlich in so ferne Zeiten zurück, daß sie wie die übrigen Archaeophyten praktisch als einheimisch zu betrachten ist.

Wie gering ist doch — mit der Zahl der einheimischen Ackerunkräuter verglichen — die Zahl der Fremdlinge, die auf unseren Äckern als Unkräuter Fuß gefaßt haben! Auf den Getreideäckern der weiteren Umgegend nur *Oxalis stricta*, *Carum bulbocastanum* Koch und *Veronica Buxbaumii*, auf Kartoffeläckern *Galinsoga parviflora* und hier und da *Amarantus retroflexus*. Bei so geringer Zahl der fremden Ackerunkräuter kann es nicht zweifelhaft sein, daß die Verhältnisse der Gärten die Ansiedlung fremder Arten offenbar besonders begünstigen.

Läßt man die den Gärten eigentümlichen Unkräuter außer Betracht, so verbleibt ein sehr großer Rest, der ausgesprochen ruderale Züge aufweist. Es sind mit wenigen Ausnahmen einheimische Arten, die Preuß 1929 in seiner Arbeit über „das anthropophile Element in der Flora des Regierungsbezirks Osnabrück" namhaft gemacht hat, die

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Hupke auf den Schuttplätzen in Köln, Scheuermann auf den Kehrichtplätzen des rheinisch-westfälischen Industriegebiets angetroffen und Dr. Meyer und Scheuermann als Bewohner der Güterbahnhöfe festgestellt haben.

Am bemerkenswertesten verhält sich *Galinsoga quadriradiata*, die einen Ausbreitungsherd in der Oberstadt in Gestalt eines unbebaut gebliebenen Eckgrundstücks in der Stolberger Straße besitzt und von hier aus bis in die Vorgärten des südlich davon gelegenen Straßenzuges vorgedrungen ist und auch bereits in den Ritzen des Straßenpflasters auftauchte.

Auf den Plätzen und in den Straßen der Stadt tritt nur eine einzige einheimische Art auf, die mit einigem Recht als typische Pflanze des Straßenpflasters bezeichnet werden kann: *Lepidium ruderale*. Auch ein Fremdling ist für dieselben Örtlichkeiten kennzeichnend: *Matricaria suaveolens*.

Bei den Unkräutern der Höfe, der Plätze und der Straßen ist der ruderale Charakter noch ausgeprägter als bei den Unkräutern der Gärten und Vorgärten. Gewisse Unterschiede bestehen insofern, als in den Hausgärten die ruderalen Arten auftreten, die mit organischen Stoffen angereicherte Standorte bevorzugen, während die Straßen, insbesondere die geschotterten Promenadenwege mehr von Arten besiedelt werden, die dürre unfruchtbare Örtlichkeiten bewohnen.

Die Unkrautflora der Gärten und die Pflanzenwelt der Kehrichtplätze haben viele ruderale Arten gemeinsam, aber die direkten Beziehungen zueinander sind sehr gering. Nur die Vogelfutterpflanzen gelangen auf gleiche Weise — mit verstreutem Vogelfutter und dem Unrat der Vogelkäfige — sowohl auf die Kehrichtplätze als auch (in geringerem Umfange) in die Gärten und das Kleinpflaster der Straßen. Mit verbrauchten Blumensträußen gelangen auf die Kehrichtplätze einige Zierpflanzen (*Physalis Franchetii* Mast., *Aster*-Arten usw.), mit den Abfällen der Küche Gemüsearten, Küchenkräuter (*Anethum graveolens* L. usw.), Beerensträucher (*Ribes grossularia* usw.), Steinobst (*Prunus cerasus* L. usw.) und Kernobst (*Pirus communis* L., *P. malus* L. usw.), aber keine Unkräuter.

In einigen Gärtnereien am Rande der Stadt werden Abfälle der Sachsaer Wollspinnerei als Kompostdünger verwendet. An den betreffenden Kompoststellen und auf Beeten der Gärtnereien haben wir mehrere bekannte Wollpflanzen eingesammelt, so z. B. *Medicago hispida* var. *denticulata*, *M. laciniata* (L.) Miller, *M. minima* (L.) Desr. und *Erodium cygnorum* Nees. Es mag sein, daß auch noch in anderen Gärten Wollabfälle zum Düngen benutzt werden, wir sehen aber von der Berücksichtigung derartiger Vorkommen ab, weil sie von keinem besonderen Interesse sind.

Die räumliche Verteilung der Gartenunkräuter in Nordhausen

Aus unseren Angaben über die in den einzelnen Gärten und Gärtnereien der Stadt beobachteten Unkräuter ergibt sich die merkwürdige Tatsache, daß die Gartenunkräuter durchaus nicht gleichmäßig über die Stadt verteilt sind. Von den einheimischen Arten haben wir *Veronica arvensis* nur im nördlichen Stadtteil beobachtet, *Cerastium glomeratum* nur in zwei an entgegengesetzten Enden der Stadt gelegenen Gärtnereien. Von den Einwanderern kommen *Oxalis stricta* und *Veronica peregrina* nur im nördlichen Stadtteil vor, *Veronica peregrina* ist überdies auf einige Gärtnereien beschränkt. *Oxalis corniculata* ist über die ganze Stadt verbreitet mit Ausnahme des nördlichen Teiles. Etwas weiter nach Norden als *Oxalis corniculata* geht in der Stadt als Unkraut *Setaria viridis*. Die gleiche Verbreitung nach Norden zeigt *Panicum sanguinale*, aber seine Verbreitung in der Stadt ist eine sehr lückenhafte, es tritt im Norden und im Süden auf, dazwischen scheint es zu fehlen, während *Setaria viridis* ein geschlossenes Verbreitungsgebiet zeigt. *Setaria verticillata*, *S. ambigua*, *Amarantus lividus* var. *ascendens*, *Portulaca oleracea* und die *Aristolochia Clematitis* sind auf den südlichen und südöstlichen Teil der Stadt

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

beschränkt. Das kleinste Areal haben *Amarantus lividus* und *Aristolochia Clematitis* inne, da sie nur in einer Gärtnerei angetroffen wurden. Etwas weiter nach der Stadtmitte zu kommt *Portulaca oleracea* vor. Über das Verbreitungsgebiet der anderen gehen die beiden *Setaria*-Arten noch ein wenig hinaus. Wenig verbreitet und in vielen Gärten fehlend ist *Galinsoga parviflora*, über die ganze Stadt bereits verbreitet *Galinsoga quadriradiata*, doch fehlt sie sonderbarerweise in manchen kleineren und sogar in einzelnen großen Gärten und Gärtnereien. Höchst merkwürdig ist das vereinzelte Vorkommen des *Panicum crus galli*. Ob *Papaver somniferum* auf gewisse Teile der Stadt beschränkt ist, läßt sich bei der geringen Zahl der beobachteten Vorkommen nicht sicher beurteilen.

Die Gründe der eigensinnigen Verbreitung der vorbezeichneten Unkräuter sind uns nicht bekannt. Bei den im Süden auftretenden Arten *Setaria verticillata*, *S. ambigua*, *Aristolochia Clematitis*, *Amarantus lividus* var. *ascendens* und *Portulaca oleracea* wird die stärkere Sonnenbestrahlung auf den schrägen nach Südwesten geneigten Hängen von Bedeutung sein. Doch sahen wir *Setaria verticillata* auch in der Ebene der Goldenen Aue als Unkraut in einem allerdings sehr geschützt liegenden Garten des Dorfes Windehausen, und zwar in Gesellschaft der mediterranen *Urtica pilulifera* L., die dort einen ihrer wenigen, aber schon seit vielen Jahrzehnten bekannten deutschen Standorte hat.

Fehlende und vermißte Unkräuter

So unverkennbar der ruderale Charakter der Unkräuter der Hausgärten, Vorgärten, Grünstreifen usw. auch ist, so stimmt die Unkrautflora dieser Örtlichkeiten doch keineswegs völlig mit der Ruderalflora überein, wie sie in und um Nordhausen die Kehrichtstellen und sonstiges Ödland, z. B. die Dämme und Uferstreifen der Zorge und die Bahndämme besiedelt.

An den Dämmen der Zorge, welche die Unterstadt in ihrer ganzen Länge von Nord nach Süd durchfließt, kommen z. B. *Lepidium Draba* L. und *Atriplex oblongifolium* W. u. K. hier und da in Menge vor, auch *Conium maculatum* ist ungemein häufig, aber als Gartenunkräuter haben wir sie nicht beobachtet. Dort wächst *Arctium tomentosum* vielerorten, aber in der Stadt sahen wir als Unkraut nur *Arctium minus*, das wir an der Zorge vermißten. Massenhaft wächst an den Dämmen und auf den Uferstreifen *Chaerophyllum aureum*, aber nur in einem Exemplar kam die Pflanze uns als Unkraut zu Gesicht. Die in der ganzen Gegend so ungemein häufige prächtige Distel *Carduus acanthoides* L. ist auch an der Zorge durchaus nicht selten, wir sahen sie neben einem noch erhaltenen Kartoffelacker an der Köllingstraße, ringsum von Häuserblocks umgeben, aber weder in den Gärten und Straßen, noch im Schotter der Promenadenwege wächst auch nur ein einziges Exemplar. Die schöne nickende Distel, *Carduus nutans* L., ist um Nordhausen gemein, in den Gärten usw. fehlt sie völlig. Noch merkwürdiger mutet die Tatsache an, daß *Cichorium intybus* L. und *Picris hieracioides* L., zwei sehr häufige Arten, als Unkräuter fehlen. Sie wachsen beide unmittelbar an der Karolingerstraße auf ödem unbebauten Gelände; als Unkräuter sahen wir sie nicht. Auf Kehricht am Schinderrasen bildet *Sisymbrium Loeselii* L. Massenvegetation, häufig ist dort und am nahen Abhang des Zorgeufers *Echinops sphaerocephalus* L., beide treten in der Stadt aber nicht als Unkräuter auf. Auf alten Schuttstellen an der Zorge ist *Polygonum dumetorum* L. nicht selten, es klettert in niedrigen Sträuchern umher und begnügt sich als Stütze auch mit *Artemisia vulgaris* und anderen Kräutern; als Unkraut in der Stadt sahen wir die Art aber nicht. *Echium vulgare* L. ist in der ganzen Gegend an ruderalen Stellen gemein, es wächst auf Ödland, das der Bebauung harrt, an der Karolingerstraße,

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

wir sahen es auf und an der Stadtmauer; als Unkraut trafen wir es nicht an. Auch der an den Eisenbahndämmen so häufige *Melilotus officinalis* scheint als Unkraut zu fehlen oder ist doch überaus selten.

Das alles sind doch höchst merkwürdige Tatsachen, welche den (ruderalen) Unkräutern der Stadt eine Sonderstellung zuweisen. Welche Ursachen dabei mitwirken, wird sich wohl nur an Hand umfassender Untersuchungen erkennen lassen.

Außer den vorbezeichneten Arten, die wir mit einiger Sicherheit als im Innern der Stadt fehlend bezeichnen können, gibt es noch eine Reihe anderer Pflanzen, bei denen wir es, obwohl wir sie nicht beobachtet haben, dahingestellt sein lassen, ob sie als Unkräuter auftreten oder nicht. Es ist z. B. sehr schwierig, sämtliche Arten festzustellen, welche die Rasenflächen der Schmuckplätze und der grasigen Vorgärten besiedeln, da der Grasschnitt der Entwicklung und Entfaltung des Blütenstandes der meisten Gewächse sehr nachteilig ist. Wir möchten deshalb glauben, daß *Lolium multiflorum* Lam. ein nicht seltener Bestandteil der Rasenflächen ist, und wahrscheinlich kommen daselbst auch *Alopecurus pratensis* L., *Poa trivialis* L. und *Poa pratensis* vor. Auch hinsichtlich *Phleum pratense*, *Stellaria pallida* (Dumort) Béguinot, *Lathyrus pratensis* L., *Plantago media* L. und *Thrincia hirta* Roth scheint uns die Möglichkeit ihres Auftretens an solchen Orten gegeben zu sein.

Gleiche und ähnliche Lebensansprüche wie das in der Wassergasse noch üppig gedeihende *Chenopodium vulvaria* stellen *Puccinellia distans*, *Chenopodium murale* L., *Atriplex roseum* L., *Coronopus procumbens* Gilib., *Anthriscus vulgaris* Pers.[1]), *Verbena officinalis* L., *Marrubium vulgare* L. und *Nepeta cataria* L., Pflanzen der Gassen und Dorfanger, Gewächse, die Örtlichkeiten bevorzugen, die öfters von Menschen und Tieren verunreinigt werden. Früher sind einzelne dieser Arten auch im Innern der Stadt als Unkräuter vertreten gewesen, denn Vocke und Angelrodt erwähnen *Coronopus procumbens* vom „Taschenberg", *Chenopodium vulvaria* kam damals sogar noch im alten Stadtkern an der Domstraße vor. Wir haben *Puccinellia distans*, *Chenopodium vulvaria*, *Coronopus procumbens* u. a. bis vor kurzem in Menge auf den jetzt mit Kasernen bebauten Ödflächen des Schinderrasens gesehen an Stellen, wo des öfteren fahrendes Volk seine Wohnwagen aufstellte. *Puccinellia distans* war einige Jahre hindurch auch auf dem Neumarkt zu finden. Seit der Einführung der Kanalisation und mit dem Eingehen der Städtischen Viehherden sowie mit dem Verschwinden der Hühner und Gänse von den Straßen ist für die gedachten Arten die Existenzmöglichkeit durchweg nicht mehr gegeben.

Was *Erophila verna* (L.) E. Meyer und *Veronica hederifolia* L. betrifft, so mögen sie uns als Unkräuter entgangen sein, in den Gärten des Stadtkerns scheinen sie aber zu fehlen, ein immerhin sehr merkwürdiger Umstand. *Alopecurus geniculatus* L., *Carex hirta* L., *Saponaria officinalis* L., *Cochlearia armoracia* L. und *Pimpinella magna* L. kommen vielleicht an Stellen vor, die wir nicht besucht haben. Auch *Linaria minor* Desf. haben wir möglicherweise übersehen. Dagegen möchten wir annehmen, daß *Chenopodium bonus Henricus* L., *Melandryum album* (Mill.) Garcke, *Hyoscyamus niger* L., der höchstens

[1]) *Anthriscus vulgaris* wächst seit vielen Jahrzehnten am Stadtrande am Jüdischen Friedhof.

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

wie *Datura stramonium* auf einem Komposthaufen auftreten könnte, und *Bidens tripartitus* L. in der Stadt als Unkräuter fehlen. Das Fehlen des *Bidens tripartitus*, einer in anderen Gegenden als Ackerunkraut und auf Kehrichtplätzen überaus häufigen Pflanze, ist höchst merkwürdig.

Sehr auffällig ist auch das Fehlen der *Festuca gigantea* in den Hausgärten und Vorgärten, denn sie ist doch unmittelbar vor den Toren der Stadt in der Hindenburgallee des Stadtparks häufig und besiedelt zahlreich sogar den Kies des mit Kastanien (*Aesculus Hippocastanum*) eingefaßten Promenadenweges. An geeigneten Wohnorten dürfte es deshalb der Pflanze besonders in den größeren Gärtnereien der Unterstadt nicht fehlen. Sie zeigt überdies eine auffällige Vorliebe für ammoniakalischen Boden, ist z. B. im rhein.-westf. Industriegebiet auf den Kehrichtplätzen nicht selten und wird vermutlich durch Vögel verschleppt.

Sicherlich kommt — wenn auch nur vorübergehend — als Unkraut in der Stadt *Lolium temulentum* L. vor, da es ein häufiger Bestandteil des käuflichen Vogelfutters ist. Nach einigen Einwanderern aus der Familie der Cruciferen: *Sisymbrium altissimum* L., *Diplotaxis tenuifolia* D. C., *D. muralis* D.C., *Erucastrum Pollichii* Schimp. et Spen., *Brassica nigra* (L.) Koch und *B. juncea* (L.) Cosson haben wir ebenso vergeblich Ausschau gehalten, wie nach *Eragrostis minor* Host.[1]), dem kleinen Liebesgras. *Oenothera biennis* L. ist in und um Nordhausen selten. Wir beobachteten sie einzeln im Zorgebett, an den Hängen unter der Stadtmauer und am Rande der Stadt in Gärten an der Karolingerstraße, ihr Fehlen als Unkraut an den hier interessierenden Örtlichkeiten ist deshalb nicht verwunderlich. *Sedum mite* und *Thymus serpyllum* sind an den Hängen unter der Stadtmauer nicht selten, in den Gärten usw. fehlen ihnen höchstwahrscheinlich die Lebensbedingungen.

Südfruchtbegleiter haben wir nicht zu Gesicht bekommen. Es darf daraus gefolgert werden, daß das wahrscheinlich nur selten nach Nordhausen gelangende Packmaterial der Südfruchtsendungen zum Düngen der Gärten als ungeeignet angesehen wird. Die von uns aufgeführten vereinzelten Funde von *Ranunculus Steveni* und *Medicago hispida* var. *denticulata* in Gärtnereien konnten nicht aufgeklärt werden. Ersteren haben wir vor mehreren Jahren auf dem Güterbahnhof in einem Exemplar beobachtet. Er gilt aber allgemein als Einwanderer und ist im Packmaterial der Südfrüchte auch noch nicht nachgewiesen worden. Doch sind auch auf dem städtischen Kehrichtplatz Südfruchtbegleiter selten. Nur einmal vor Jahren fanden wir daselbst ein Exemplar des *Ammi visnaga* (L.) Lam. (Medit).

Von *Acroptilon Picris* C. A. Meyer (= *Centaurea repens* L.) (Rußland, Westasien), einer Pflanze, die lange Jahre in einer umfangreichen Gruppe auf dem Städtischen Kehrichtplatz vorkam, heute aber durch Kasernenbauten vernichtet ist, glaubt man, daß sie mit Seegras eingeschleppt wird. Es darf nicht überraschen, daß wir die seltene Art sonst nirgends in der Stadt beobachtet haben. Auffälliger ist, daß die auf dem Kehrichtplatz z. T. sehr zahlreich auftretenden Gänsefußarten *Chenopodium Berlandieri* Moq. ssp. *Zschackei* (Murr) Zobel, *Ch. opulifolium* Schrad., *Ch. ficifolium* Sm. und *Ch. suecicum* Murr (= *Ch. album* L. ssp. *pseudopulifolium* (J. B. Scholz) Zobel) in den Gärten und Straßen fehlen.

Auch nach den typischen Fremdpflanzen des Hühnerfutters haben wir uns vergeblich umgesehen, trotzdem Federvieh auf vielen Grundstücken gehalten wird. An derartigen Gewächsen beobachteten wir in den letzten Jahren bei der Aumühle auf einem Futterplatz für Hühner regelmäßig die schöne Mähnengerste, *Hordeum jubatum* L. (Amerika, Sibirien) und 1935 ein Exemplar der *Kochia scoparia* (L.) Schrad. Wahrscheinlich gleichen Ursprungs waren die Exemplare der Mähnengerste, die wir wiederholt und an verschiedenen Stellen auf Nordhäuser Schuttplätzen antrafen. Die Möglichkeit des Auftretens dieser und anderer Arten als Unkräuter auf Höfen usw. der Stadt wäre also gegeben.

Vor Jahren haben wir auch in Nordhausen an einer Stelle *Lepidium densiflorum* Schrad. (Nordamerika) in größerer Zahl bemerkt, aber in der Folgezeit war alles Suchen nach diesem, in anderen Gegenden Deutschlands schon so häufigen Einwanderer vergeblich.

Wir sind uns bei dieser Sachlage wohl bewußt, daß die vorliegende Arbeit kein vollständiges und erschöpfendes Bild der Gartenunkräuter

---

[1]) Am Stadtrande auf dem Hofe der Maschinenfabrik Schmidt u. Kranz (mit Kies verschleppt!).

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

sein kann. Es liegt das nicht daran, daß unsere Untersuchungen, bei denen wir uns der wertvollen Mitarbeit des Herrn Lehrers Hartmann in Oberbösa erfreuten, etwa nicht lange genug, oder nicht sorgfältig genug angestellt wären, sondern an dem Mangel ähnlicher Arbeiten, die wir zum Vergleich hätten heranziehen können. Bei der ungewöhnlich großen Zahl der Einzelfunde wird uns noch diese oder jene Art entgangen sein, aber das Gesamtergebnis unserer Untersuchungen wird dadurch nicht beeinträchtigt. In ihren Grundzügen dürften die Verhältnisse des Vorkommens der Gartenunkräuter klarliegen. Es werden andere Forscher in anderen Gegenden Klarheit darüber schaffen müssen, welchen häufigeren Arten allgemeine, regionale oder örtliche Bedeutung zukommt. So kann z. B. *Mercurialis annua* kein ständiges Mitglied der Unkrautflora städtischer Gärten sein, da sie nach unserer Kenntnis und nach den Florenlisten an vielen Orten und sogar über weitere Strecken fehlt. Hinsichtlich der Einzelfunde darf Aufklärung darüber erhofft werden, ob sie von den Launen des Zufalls bestimmt sind oder ob sie auch an anderen Orten mehr oder weniger häufige und regelmäßige Bestandteile der Gartenunkrautflora sind. Es wird sicherlich auch gelingen, die Ursachen des Auftretens vieler Arten zu ergründen, was uns bei den anscheinend sehr verwickelten Verhältnissen nur in bescheidenem Umfange möglich war.

Verzeichnis der in Haus- und Vorgärten, auf Promenaden, Grünstreifen und Baumscheiben, sowie in den Straßen beobachteten Unkräuter

Equisetaceae

Equisetum arvense L., Ackerschachtelhalm. Nur auf einem kiesigen Steige in einem grasigen Vorgarten beobachtet, anscheinend als Unkraut in Gärten usw. selten.

Gramineae

Panicum sanguinale L., Bluthirse (fast Kosmopolit). Im Gebiete um Nordhausen wahrscheinlich nicht einheimisch. In einzelnen größeren und kleineren Gärten auf gutgedüngtem fruchtbaren Boden, stets zahlreich, meist in Gesellschaft von *Setaria viridis* (L.) PB. oder der *Setaria verticillata* R. et S. und *S. ambigua* Guss. An allen Stellen mit den Begleitpflanzen schon seit vielen Jahren.

Panicum lineare Krock. Nach Vocke und Angelrodt „auf sandigem und kiesigem Acker- und Gartenboden"; von uns in Nordhausen nicht bemerkt.

Panicum crus galli L. Offenbar als Gartenunkraut in Nordhausen selten und von uns nur in einem Garten zwischen Arnoldstraße und dem Mühlgraben beobachtet, aber daselbst zahlreich in hohen üppigen Exemplaren.

Panicum miliaceum L., Hirse (alte Kulturpflanze aus Mittelasien; die Samen sind ein beliebtes Vogelfutter). Im Gebiet um Nordhausen nicht gebaut; auch in Hausgärten usw. von uns nicht beobachtet. Auf einem Kartoffelfeld der Straße „Weinberg" als Unkraut mit *Phalaris canariensis* L. und *Setaria glauca* (L.) PB.; also wahrscheinlich mit Vogelfutterresten verschleppt.

Setaria glauca (L.) PB. Nach Vocke und Angelrodt an „bebauten, sandigen Orten". Fehlt anscheinend in Nordhausen als Gartenunkraut. Von uns zahlreich auf einem Kartoffelfeld an der Straße „Weinberg" beobachtet.

Setaria verticillata R. et S. (Medit., Mitteleuropa). Im Gebiet um Nordhausen schwerlich einheimisch, aber schon seit vielen Jahrzehnten in einzelnen größeren und kleineren Gärten als lästiges und unvertilgbares Unkraut. In Gärtnereien an der Frauenbergerstiege und im Winkel zwischen Hallesche Straße und Wassergasse massenhaft, ebenso zahlreich in Blumenvorgärten der Sangerhäuser Straße und der Straße „Weinberg". Aus dieser Stadtgegend schon seit mehr als 50 Jahren bekannt. An allen Stellen zusammen mit *Setaria ambigua* Guss. und an mehreren Stellen auch in Gesellschaft der *Portulaca oleracea* L.

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Setaria ambigua Guss. (Medit.). Von Vocke und Angelrodt aus Nordhausen als Gartenunkraut nicht gemeldet, aber wohl nur übersehen und nicht erkannt oder nicht unterschieden. An den Standorten der vorigen und wohl ebenso zahlreich.

Setaria viridis (L.) PB. In Nordhausen viel häufiger als die beiden vorhergehenden *Setaria*-Arten und nicht auf die Südostecke beschränkt, sondern auch in den anderen Stadtteilen, aber nicht überall und in vielen größeren und kleineren Gärten fehlend. Auf Promenadenwegen und Baumscheiben nicht beobachtet, auch nicht in Grundstückshöfen und auf Grasplätzen; festeren Boden also meidend.

Phalaris canariensis L., Kanariengras (Medit., Kanar.). Im Gebiete nicht angebaut; die Samen sind ein beliebtes Vogelfutter. Bisweilen mit Vogelfutterresten ausgestreut vorübergehend in Höfen und Gärten, Anlagen und Straßen.

Phleum pratense L. kommt anscheinend als Unkraut nicht vor. Von uns nur im Hofe eines Grundstücks der Frauenbergerstiege in einem Exemplar bemerkt; wahrscheinlich mit Heu verschleppt.

Agrostis alba L. Nicht selten auf festem Boden, besonders in wenig gepflegten grasigen Vorgärten und auf Grasplätzen der Grundstückshöfe, aber auch auf Baumscheiben und im Schotter der Promenadenwege sowie an feuchteren Stellen von Hausgärten, aber im allgemeinen nicht in Beeten.

Agrostis vulgaris With. Wie *A. alba*, aber seltener und mehr auf trockenerem Boden.

Apera spica venti (L.) PB., Windhalm. Fehlt in Nordhausen als Unkraut in den Hausgärten und Vorgärten sowie auf den Rasenplätzen. Tritt nur selten und spärlich auf Promenadenwegen oder auf Grünstreifen und in Straßen auf und wird an diese Stellen zweifellos durch Erntewagen verschleppt.

Avena fatua L. Von uns nur in einem Exemplar auf einem kleinen Grünstreifen Ecke Hallesche Straße—Wassergasse beobachtet, zweifellos durch einen Erntewagen in die Stadt verschleppt. Sonst nirgends in Nordhausen von uns als Gartenunkraut beobachtet. Ein um Nordhausen sehr häufiges Ackerunkraut.

Holcus lanatus L. Als Unkraut in verwahrlosten grasigen Vorgärten ziemlich selten; anderweit, insbesondere in Hausgärten, nicht beobachtet.

Deschampsia caespitosa (L.) PB. Als Unkraut in der Stadt sehr selten.

Dactylis glomerata L. Auf Grünstreifen und in vernachlässigten grasigen Vorgärten, aber ziemlich selten; in Beeten als Unkraut nicht auftretend, auch meistens nur in geringer Zahl. Sehr häufig an den Hängen unter der Stadtmauer und dort zusammen mit dem noch häufigeren *Brachypodium silvaticum* (Huds.) R. u. S.

Poa annua L. In allen Gärten und Vorgärten, auf allen Grünstreifen und Promenadenwegen, vielfach auch auf Baumscheiben, in Höfen und im Pflaster der Straßen. Eins der häufigsten Gartenunkräuter und nächst *Polygonum aviculare* L. die häufigste Pflanze des Straßenpflasters.

Poa serotina Ehrh. (= *Poa palustris* Roth). Auf den grasigen Flächen eines verwahrlosten Grundstücks an der Flickengasse. Mehrfach in einer Gärtnerei der Altentor-Vorstadt und gewiß weiter verbreitet.

Poa compressa L. Als Unkraut anscheinend selten. Von uns nur im Domhof auf Grasplätzen in mäßiger Zahl beobachtet. In den Hausgärten und Vorgärten wegen mangelnder geeigneter Plätze (sonnige dürre Stellen auf festem Boden) fehlend, aber auch weder in den Straßen noch auf den Promenadenwegen und im Pflaster der Höfe.

Vulpia myuros (L.) Gmel. Nur auf den Grasflächen bei den Gebäuden eines unbewohnten Grundstücks in der Flickengasse in größeren dichten Beständen beobachtet, dort sicherlich schon seit Jahren zusammen mit vielen anderen Arten. In der Gegend um Nordhausen einheimisch an dürren unfruchtbaren Orten, aber zerstreut und nicht überall.

Festuca pratensis Huds. (= *F. elatior* L.), Wiesenschwingel. Bisweilen in vernachlässigten grasigen Vorgärten; fehlt aber zweifellos in den Hausgärten als Unkraut.

Bromus sterilis L. Als Unkraut in Hausgärten und Vorgärten nur selten und auch nur auf festerem Boden. Etwas häufiger auf Promenadenwegen und auf ungepflegten Grasstreifen, recht selten im Pflaster der Straßen.

Bromus tectorum L. Nur im Kleinpflaster des Bürgersteiges der Moltkestraße in der Nähe des Hauptbahnhofs in einigen Exemplaren beobachtet. Auf Promenadenwegen von uns nicht bemerkt. Findet in Hausgärten und Vorgärten sicherlich nicht die nötigen Lebensbedingungen.

Bromus mollis L. Als Unkraut in der Stadt selten; nur im Schotter des Promenadenweges der Horst-Wessel-Allee von uns in größerer Zahl beobachtet; in den Gärten und Vorgärten durchweg fehlend.

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Bromus arvensis L. Eine um Nordhausen nicht seltene Art, aber als Unkraut in der Stadt fast völlig fehlend.

Agropyrum repens (L.) PB., Quecke. Als Unkraut häufig in Gärten und Vorgärten, auf Grasstreifen, Promenadenwegen und Baumscheiben. Massenhaft z. B. in der Ligusterhecke längs der Straßenbahnlinie in der Horst-Wessel-Allee. Den Gartenbesitzern als stark wucherndes schwervertilgbares Unkraut besonders verhaßt.

Lolium perenne L. Ein Hauptbestandteil der angesäten Rasenplätze, aber auch auf anderen Grasstreifen, in Vorgärten usw. nicht selten, aber nicht auf den Beeten als Unkraut.

Hordeum murinum L., Mäusegerste. Als Unkraut meist nur auf festem, dürrem Boden, daher häufiger nur im Schotter der Promenadenwege. In den Haus- und Blumenvorgärten wegen mangelnden zusagenden Bodens meist fehlend. In grasigen Höfen, in vernachlässigten rasigen Vorgärten, hier und da auch in Gassen am Grunde der Mauern.

Moraceae

Ficus carica L., Feigenbaum (Medit.). In einer windgeschützten Hausecke der Elisabethstraße in einem üppigen Exemplar; dort seit einem Jahrzehnt oder länger und nicht angepflanzt, sondern hat sich von selbst angefunden.

Urticaceae

Urtica urens L. Eins der gemeinsten Gartenunkräuter, das selbst in den kleinsten Gärten nicht fehlt, besonders häufig in den Beeten und oft wegen der Unzahl der auftretenden Individuen auf den Beeten und in den Mistbeetkästen überaus lästig und unvertilgbar. Auch an allen anderen Örtlichkeiten und nur in der zusammenhängenden Grasnarbe und im Schotter der Promenadenwege fehlend.

Urtica dioica L. Als Unkraut verbreitet, aber häufiger nur in vernachlässigten und verwahrlosten Gärten und Vorgärten, auf den Grasplätzen verwahrloster Grundstücke, in Gebüschgruppen. In gepflegteren Gärten nur in Ecken und Winkeln, bei Komposthaufen, also an weniger beachteten und der Reinigung nicht recht zugänglichen Örtlichkeiten; wegen ihrer Größe und ihrer lästigen Eigenschaften in den Beeten nicht geduldet. Im Schotter der Promenadenwege und auf Baumscheiben sowie im Pflaster der Straßen nur sehr vereinzelt und kümmerlich.

Parietaria officinalis L., Glaskraut. Zwischen Ziersträuchern eines neuangelegten Schmuckstreifens auf dem Gelände des früheren Spendekirchhofes in größerer Zahl mit *Silybum Marianum*. Ob die verschiedentlich auf der Stadtmauer vorkommende Art in der Nähe wächst, ließ sich nicht feststellen. In größerer Entfernung von der Stadtmauer in einem Ziergebüschstreifen in der Wallrothstraße vereinzelt. An der Schlunztreppe.

Polygonaceae

Rumex crispus L. Anscheinend sehr selten.

Rumex obtusifolius L. Als Unkraut in den Gärten selten. Nur in ungepflegten und verwahrlosten Gärten häufiger. Auf den Grasplätzen verwahrloster Grundstücke bisweilen in größeren Gruppen, kaum auf Baumscheiben, auch auf Promenadenwegen und in Straßen von uns nicht bemerkt.

Rumex acetosella L. Als Unkraut sehr selten.

Rumex acetosa L. Als Unkraut sehr selten.

Polygonum persicaria L. Als Unkraut nicht häufig und fast nur in den größeren Gärtnereien sowie in vernachlässigten und verwahrlosten anderen Gartenstücken, aber mitunter zahlreich. Sehr zahlreich beobachteten wir die Art auch auf dem Gelände eines verwahrlosten Grundstücks an der Flickengasse.

Polygonum hydropiper L. Auf feuchtem Gartenland, aber sehr selten.

Polygonum aviculare L., Vogelknöterich. Als Unkraut überaus häufig. In Menge auf den Promenadenwegen, den Baumscheiben, auf allen Wegen und Steigen der Gärten und Vorgärten, auf angesäten und natürlichen Grasstreifen, auf den Rasenschmuckplätzen, in den Höfen der Grundstücke. Die häufigste Pflanze des Straßenpflasters. Mitunter als einziges höheres Gewächs den Unbilden des Straßenverkehrs trotzend. Seltener und mehr auf die randlichen Teile der Stadt beschränkt ist das nahe verwandte *P. calcatum* Lindm.

Polygonum convolvulus L. Ein meist nur in einzelnen Stücken auftretendes häufiges Unkraut der Hausgärten und Blumenvorgärten, aber auch an anderen Örtlichkeiten nicht fehlend, z. B. auf Baumscheiben. Am Rande der Wassergasse und dorthin zweifellos durch Erntewagen verschleppt.

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Polygonum cuspidatum Sieb. et Zucc. Eine in Japan einheimische Art, die in einzelnen Gärten und Vorgärten als Zierpflanze gezogen, in anderen als Überrest früherer Kultur nur ungern geduldet wird, oder als stark wucherndes und schwer zu vertilgendes Unkraut sich eingestellt hat.

Chenopodiaceae

Chenopodium album L. Häufiges Unkraut in Haus- und Vorgärten, aber auf den Rasenplätzen fehlend. Auch auf den Promenadenwegen und den Baumscheiben sowie im Pflaster nur selten und sparsam.

Chenopodium hybridum L. Häufiges, aber oft nur in einzelnen Stücken auftretendes Unkraut der Gärten, insbesondere in den Gemüsebeeten und an Kompoststellen, selten auf Baumscheiben und am Rande der Gassen, sowie im lockeren Erdreich neu angelegter Gebüschgruppen.

Chenopodium polyspermum L. Lästiges Unkraut in vielen größeren und kleineren Gärten, einzeln auch an anderen Orten, aber nicht auf Rasenflächen.

Chenopodium rubrum L. Als Unkraut nur in einzelnen Gärten und auch nur selten in größerer Zahl. Auch auf Grasstreifen und Baumscheiben in den Straßen, aber dort sehr spärlich.

Chenopodium glaucum L. Als Gartenunkraut selten und einzeln. Auch auf Promenadenwegen und Baumscheiben, an grasigen Stellen in Straßen, wohl auch in Höfen; überall nur sehr spärlich.

Chenopodium Vulvaria L. In der Wassergasse zahlreich am Grunde der Hausmauern in sehr sonniger Lage mit *Lycium halimifolium*. Früher auch in der Domstraße. Sonst nur auf Schutt, z. B. zahlreich auf den Schuttstellen an der Zorge oberhalb und unterhalb der Stadt. In den Dörfern der Umgegend viel.

Atriplex patulum. L. Anscheinend wenig verbreitet; kaum in Gärten und Vorgärten, wohl nur in ungepflegten Gebüschanlagen und in sonstigen unbeachteten Ecken und Winkeln der Stadt.

Atriplex hastatum L. Als Unkraut in Hausgärten und Vorgärten nur selten und spärlich. Häufiger zwischen den Sträuchern ungepflegter Anlagen; an anderen Stellen selten und vereinzelt.

Amarantaceae

Amarantus retroflexus L.[1]) (Nordamerika; in Süd- und Mitteleuropa eingebürgert). Nach Vocke und Angelrodt „auf bebautem Boden"; in der Stadt von uns aber als Unkraut nicht bemerkt. Dagegen sahen wir die Art zahlreich auf einem Kartoffelacker an der Langestraße beim Güterbahnhof, in der Moltkestraße in Gärten in der Nähe des Bahnhofs, auf einem kleinen Feldstück auf dem Gelände des Güterbahnhofs selbst, auf einem Kartoffelacker an der Straße „Weinberg" sowie an einigen anderen Örtlichkeiten.

Amarantus albus L. (Nordamerika, eingebürgert in Mittel- und Südeuropa, Nordafrika, Syrien, verschleppt auch in Argentinien). Nur 1937 in mehreren Exemplaren als Unkraut in einem Hausgarten der Horst-Wessel-Allee; höchstwahrscheinlich mit Vogelfutter eingeschleppt. Seit Jahren auf einem Grundstück an der Wertherstraße in der Nähe des Güterbahnhofes als offensichtlicher Einwanderer.

Amarantus lividus L. var. *ascendens* (Loisel.) Thell. (= *Amarantus viridis* L., *Albersia blitum* Kunth; Mittel- und Südeuropa). Zahlreich und an verschiedenen Stellen, meist zusammen mit *Portulaca oleracea*, in einer größeren Gärtnerei im Winkel Hallesche Straße—Wassergasse; in anderen Gärten von uns vergeblich gesucht.

Portulacaceae

Portulaca oleracea L. In Gärten und Vorgärten der südlichen und südöstlichen Stadtteile hier und da, gesellig.

Caryophyllaceae

Stellaria media (L.) Cyrillo, Vogelmiere. Häufiges und zahlreich auftretendes Unkraut, das in keinem Garten und Vorgarten fehlen dürfte. Auch im Rasen der Schmuckplätze und in allen Anlagen, in Höfen und auf Baumscheiben, seltener im Pflaster der Straßen. Wird als Gartenunkraut durch *Mercurialis annua*, *Urtica urens* und *Lampsana communis* an Häufigkeit übertroffen, in den Straßen durch *Polygonum aviculare*, *Poa annua* und *Plantago intermedia*.

[1]) Bei einem leider vorzeitig vernichteten *Amarantus*, den wir 1937 in einem Exemplar auf Rasenflächen der Straße „Am Bingerhofe" beobachteten, hat es sich höchstwahrscheinlich um *Amarantus hybridus* L. ssp. *hypochondriacus* (L.) Thell. var. *chlorostachys* (Willd.) Thell. gehandelt.

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Malachium aquaticum Fries. Von uns nur an einer feuchten Wand in der Wassergasse beobachtet.

Cerastium caespitosum Gilib. (= *C. triviale* Link). Nur auf Rasenflächen des Domhofes in größerer Zahl. Im Straßenpflaster der Wallrothstraße sowie auf ungepflastertem Boden der Straße „Am Mühlhofe" in geringer Zahl mit *Arenaria serpyllifolia*. Anscheinend als Unkraut in Nordhausen wenig verbreitet.

Cerastium glomeratum Thuill. Nur in einigen größeren Gärtnereien besonders auf Mistbeeten als massenhaft auftretendes, aber kaum als lästig empfundenes winziges Unkraut. Vielleicht auch noch in einigen anderen Gärten; in den meisten Hausgärten und Vorgärten aber völlig fehlend.

Silene inflata Sm. Nur in einer größeren Gärtnerei auf Komposterde in einem Exemplar beobachtet.

Gypsophila muralis L. Um Nordhausen auf sandigen Äckern und Triften nicht selten. Als Unkraut in einem Exemplar mit *Sagina procumbens* in einem Vorgarten der Thüringer Straße. Verschiedentlich und in größerer Zahl im Schotter des Promenadenweges in der Horst-Wessel-Allee an vergrasten Stellen und auf Baumscheiben.

Spergularia rubra (L.) Presl. Auf den Grasplätzen eines verwahrlosten Grundstücks an der Flickengasse mit vielen anderen Unkräutern, sonst nicht bemerkt und darnach offenbar selten.

Sagina procumbens L. Im Kleinpflaster der Straßen nicht selten in mehr oder weniger ausgedehnten zierlichen, reich fruchtenden Räschen; auch an feuchten Stellen der Höfe und an feuchten Stellen der Gärten auf festem Boden.

Arenaria serpyllifolia L. Scheint als Unkraut in Nordhausen zu fehlen. Nur auf einer ungepflasterten Stelle der Straße „Am Mühlhof" mit *Cerastium caespitosum* in geringer Zahl. Auf der die Straße auf einer Seite begrenzenden Stadtmauer ist die Art häufig und mit diesem Vorkommen dürfte auch das Auftreten in der Straße zusammenhängen.

Ranunculaceae

Ranunculus Steveni Andrzj. (Mittel- und Südosteuropa). Im Gebiet um Nordhausen nicht einheimisch und nur erst wenige Male adventiv beobachtet. Nur in einem üppigen Exemplar in einer Blumengärtnerei an der Frauenbergerstiege auf Komposterde bemerkt.

Ranunculus repens L. Als Unkraut in größeren, aber auch in manchen kleineren Gärten auf feuchtem Boden nicht selten und oft in größerer Zahl, besonders zwischen Gebüsch und in nicht ausgenutzten Ecken und Winkeln. Auch in grasigen Höfen, ungepflegten grasigen Vorgärten und auf Baumscheiben.

Papaveraceae

Papaver rhoeas L., Klatschmohn. Als Unkraut in der Stadt äußerst selten und in den Gärten und Vorgärten fast völlig fehlend.

Papaver somniferum L., Mohn (Kulturpflanze [Ölfrucht] aus Südeuropa und Nordafrika). Seit langen Jahren als unausrottbares Unkraut in einigen Hausgärten der Horst-Wessel-Allee, ebenda auch zahlreich in einem vernachlässigten Vorgarten und sicherlich weiter verbreitet. Ob ursprünglich von Vogelfutterresten herrührend? Es handelt sich um kleinblütige Exemplare mit aufspringenden Kapseln und schwarzen Samen.

Chelidonium majus L. In Gärten und Vorgärten als häufiges Unkraut, vor allem an nicht ausgenutzten Stellen, in Ecken und Winkeln und zwischen Gebüsch. In den Straßen nur in Mauerritzen, auch in grasigen Höfen und auf Grasflächen verwahrloster Grundstücke sowie in vernachlässigten Anlagen.

Fumaria officinalis L. Ein ziemlich häufiges Unkraut, das in den größeren aber auch in vielen kleinen Hausgärten zuhause ist, jedoch meist nur in einzelnen Exemplaren auftritt.

Cruciferae

Lepidium ruderale L., Schuttkresse. Fehlt auf den Beeten der Hausgärten und Vorgärten als Unkraut, auch sonst nur ausnahmsweise daselbst an nicht ausgenutzten Stellen, aber weder auf Kompost noch in den Gebüschen. Fehlt auch auf den Rasenflächen. Im Schotter der Promenadenwege nur spärlich. Im Kleinpflaster und auf ungepflastertem Boden einzelner wenig begangener Straßen und Plätze gesellig (z. B. auf den grasigen Flächen eines verwahrlosten Grundstücks an der Flickengasse zahlreich). War früher in Nordhausen viel häufiger als jetzt.

Sisymbrium officinale (L.) Scop. Häufiges Unkraut der größeren und kleineren Hausgärten. Auch in weniger gepflegten Vorgärten, zwischen dem Gebüsch der Anlagen,

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

in den Höfen auf gepflastertem und ungepflastertem Boden, auf vernachlässigten Schmuckplätzen, im Schotter der Promenadenwege und auch auf Baumscheiben nicht selten.

Sinapis arvensis L., Ackersenf. In Hausgärten und Vorgärten, in Höfen, auf Promenadenwegen und Baumscheiben selten. In manchen Fällen wohl mit Vogelfutter verschleppt.

Brassica rapa L. Als Vogelfutterpflanze mit verstreutem Vogelfutter hier und da in den Straßen im Kleinpflaster unter den Vogelfutterhäuschen.

Raphanus raphanistrum L. Nur in einer Staudengärtnerei am Rande der Stadt in wenigen Exemplaren. Um Nordhausen auf Äckern als Unkraut nicht häufig.

Nasturtium silvestre (L.) R. Br. Nur in einer größeren Gärtnerei auf festgetretenem Boden einer Kompoststelle in geringer Zahl. Sonst nirgends beobachtet und demnach als Unkraut sehr selten.

Nasturtium palustre (Leysser) DC. Als Unkraut in größeren und kleineren Gärten nicht selten, meist in geringer Zahl. Auch im Schotter der Promenadenwege und auf Baumscheiben sowie in vergrasten Höfen und auf rasigen Plätzen verwahrloster Grundstücke.

Capsella bursa pastoris (L.) Moench, Hirtentäschelkraut. Gehört zu den häufigsten Unkräutern, das in keinem Hausgarten und Vorgarten fehlt, aber auch an allen anderen Stellen im Innern der Stadt angetroffen werden kann und nur im dichten Rasen gepflegter Anlagen fehlt.

Alliaria officinalis Andrzj. Häufiges Unkraut in den größeren Hausgärten, in vernachlässigten grasigen Vorgärten, besonders zwischen Gebüsch und an unausgenutzten oder weniger zugänglichen Stellen. Häufig und meist zahlreich auch zwischen dem Gebüsch der Anlagen und Schmuckplätze.

Thlaspi arvense L. Unkraut der größeren Hausgärten, auch an rasigen Stellen der Promenadenwege. Nicht selten und mitunter zahlreich auf Baumscheiben.

Arabidopsis Thaliana (L.) Heynh. Nur in einer Gärtnerei am Rande der Stadt.

Rosaceae

Rubus spec.[1]). In verwahrlosten Hausgärten und Vorgärten sowie auf den rasigen Flächen verwahrloster Grundstücke finden sich bisweilen Brombeersträucher an, deren Artzugehörigkeit festzustellen uns bisher nicht gelang.

Potentilla argentea L. In einem vernachlässigten grasigen Vorgarten eines Hauses der Horst-Wessel-Allee in einigen Exemplaren; sonst nicht bemerkt.

Potentilla recta L. var. *sulphurea* (Lam. et DC. pro spec.) Lapeyrouse. In der Sedanstraße auf dem Rasen des Vorgartens des Landgerichtsgebäudes in größerer Zahl; dort schon seit mehr als 15 Jahren beobachtet.

Potentilla erecta (L.) Hampe (= *P. Tormentilla* Necker). Nur in einem Exemplar in einer Gärtnerei am Stadtrande.

Potentilla reptans L. Als Unkraut anscheinend recht selten. Eine um Nordhausen gemeine Pflanze.

Potentilla anserina L. Als Unkraut ebenfalls offenbar selten. Nur auf den vergrasten Flächen bei den unbewohnten Gebäuden eines verwahrlosten Grundstücks an der Flickengasse.

Geum urbanum L. In einer größeren Gärtnerei der Altentorvorstadt in mehreren Exemplaren. Zweifellos selten und an den meisten Örtlichkeiten fehlend.

Agrimonia Eupatoria L. Als Unkraut anscheinend recht selten.

Leguminosae

Medicago sativa L., Luzerne. Mehrfach in der Ligusterhecke an der Straßenbahn in der Horst-Wessel-Allee; zweifellos mit Klee-(Luzerne-)Fudern verschleppt.

Medicago lupulina L. In grasigen Vorgärten hier und dort.

Medicago hispida Gaertn. var. *denticulata* (Willd.) Burnat. (Medit.). Nur 1936 in einer Staudengärtnerei am Stadtrande in einem Exemplar beobachtet. Womit die Einschleppung erfolgt war, ließ sich nicht ermitteln. Einschleppung mit fremder Wolle scheidet aus, da der Gärtnereibesitzer Wollabfälle in seinem Betriebe nicht verwertet.

---

[1]) In Gärten findet sich auch bisweilen *Rubus idaeus* L., die Himbeere, an. Sie verdankt in solchen Fällen wohl ihr Auftreten den Küchenabfällen, falls sie nicht etwa durch Vögel verschleppt wird. Da uns nur junge Exemplare zu Gesicht kamen, müssen wir es dahingestellt sein lassen, ob es sich um großfrüchtige Gartenformen handelte oder nicht.

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Melilotus officinalis (L.) Lam. Sicherlich im Stadtinnern selten, wenn nicht fehlend. Ein noch nicht blühendes Exemplar in einer Gärtnerei im Winkel Hallesche Straße—Wassergasse könnte vielleicht zu dieser Art gehören. Am Stadtrand beobachteten wir die Art in zwei Exemplaren auf einem ungepflasterten Erdstreifen der Hesseröder Straße.

Melilotus albus Desv. Nur Ecke Horst-Wessel-Allee—Hesseröder Straße in dem vergrasten Hofe eines Grundstücks auf ungepflastertem Boden in größerer Zahl. Eine um Nordhausen an Wegen und unbebauten Orten, z. B. an den Bahndämmen, häufige einheimische Art.

Trifolium procumbens L. Nur im Rasen des Grünstreifens der Straßenbahn in der Horst-Wessel-Allee spärlich; sicherlich ebenso wie *Trifolium hybridum* L. und *T. pratense* L. durch Heufuhren verschleppt.

Trifolium repens L. Eine auf den Rasenflächen der Schmuckplätze und der gepflegten und ungepflegten Vorgärten sehr häufige, mehr oder weniger große Bestände bildende Art. Aber auch auf Grünstreifen, in vergrasten Höfen verwahrloster Grundstücke nicht selten. Auch an allen sonstigen Örtlichkeiten, also auch in den Hausgärten, ein nicht seltenes Unkraut.

Trifolium hybridum L. Von uns nur auf dem Grünstreifen längs der Straßenbahn in der Horst-Wessel-Allee in mäßiger Zahl beobachtet.

Trifolium arvense L., Mäuseklee. Mehrfach auf dem Grünstreifen und im Schotter des Promenadenweges an der Straßenbahnlinie der Horst-Wessel-Allee in kleineren und größeren Gruppen; hier vielleicht mit anderen *Trifolium*-Arten durch Heufuhren eingeschleppt. Aber auch in einem großen Bestande auf dem vergrasten Hofe eines verwahrlosten Grundstücks an der Flickengasse. In Hausgärten als Unkraut nicht beobachtet.

Trifolium pratense L. Im Grünstreifen der Straßenbahn in der Horst-Wessel-Allee an verschiedenen Stellen nicht selten, wahrscheinlich mit Kleefuhren eingeschleppt.

Lotus corniculatus L. Nur auf dem Grünstreifen längs der Straßenbahngeleise in der Horst-Wessel-Allee sehr spärlich.

Vicia hirsuta (L.) Koch. Als seltenes und nur in einzelnen Exemplaren auftretendes Unkraut in größeren und kleineren Hausgärten.

Vicia cracca L. Nur in einer Gärtnerei der Altentor-Vorstadt auf einem Beet in geringer Zahl.

Vicia sepium L. In einer älteren Blumengärtnerei am Stadtrande in Zuchtkästen, aber nur wenig; sonst nirgends bemerkt.

Vicia sativa L. ssp. *angustifolia* (L.) Gaudin. Nur in einer Gärtnerei in dem Häuserblock nördlich vom Neumarkt mehrfach in Mistbeetkästen und auf Beeten.

Geraniaceae

Geranium pyrenaicum L. Im Rasen eines Ziergebüschstreifens der Wallrothstraße in einigen Exemplaren. In Hausgärten und Vorgärten sowie auf Schmuckplätzen und auf Grasstreifen nirgends bemerkt.

Geranium dissectum L. Nur in einer Gärtnerei des Häuserblocks nördlich vom Neumarkt auf einem kiesigen Steige in einem Exemplar beobachtet. Ebenfalls nur in einem Stück an einer Kompoststelle in einer älteren Blumengärtnerei am Stadtrande. Ein um Nordhausen gemeines Ackerunkraut.

Geranium pusillum L. Als Unkraut auf den Beeten größerer und kleinerer Hausgärten in einzelnen Exemplaren.

Geranium Robertianum L. Nur in einem vernachlässigten grasigen Vorgarten der Horst-Wessel-Allee zwischen Buschwerk in wenigen Stücken; vielleicht häufiger.

Erodium cicutarium (L.) L'Hérit. Als Unkraut in größeren und kleineren Gärten nicht selten und mehr oder weniger zahlreich. Auch auf Baumscheiben und im Straßenpflaster (z. B. zahlreich an der Altendorfer Kirche).

Oxalidaceae

Oxalis stricta L. Nur im nordwestlichen Teile der Stadt in größeren und kleineren Hausgärten und Blumenvorgärten zahlreich, in anderen Gärten und Stadtteilen völlig fehlend.

Oxalis corniculata L. Im größten Teile der Stadt mit Ausnahme der nordwestlichen Ecke in großen und kleineren Gärten und Blumenvorgärten ein häufiges und durch massenhaftes Auftreten lästiges Unkraut. Auch im Kleinpflaster der Thüringer und Karolinger Straße vor den von der *Oxalis* besiedelten Vorgärten.

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Linaceae

Linum usitatissimum L., Flachs. Häufiger Bestandteil des Vogelfutters. Vereinzelt in Vorgärten, an Hausmauern und im Kleinpflaster des Bürgersteigs.

Euphorbiaceae

Mercurialis annua L. Mit *Euphorbia peplus* und *Urtica urens* in allen Hausgärten und Blumenvorgärten als unausrottbares Unkraut gemein und wegen der Unzahl der Exemplare, in der die Pflanze auftritt, äußerst lästig. Nur auf lockerem, nicht begrastem Boden und daher z. B. auf Grasstreifen und im Rasen der Schmuckplätze, aber auch im Schotter der Promenadewege fehlend.

Euphorbia helioscopia L. In größeren und kleineren Hausgärten und Blumenvorgärten ein meist zahlreich auftretendes Unkraut.

Euphorbia peplus L., Garten-Wolfsmilch. Nebst *Mercurialis annua* und *Urtica urens* als unausrottbares Unkraut in Hausgärten und Vorgärten allgemein verbreitet und wegen der zahllosen Individuen äußerst lästig.

Balsaminaceae

Impatiens parviflora DC., Kleinblütiges Springkraut (südl. Sibirien). Zahlreich auf einem Holzlagerplatz an der Arnoldstraße mit *Chenopodium hybridum*; seit 1932 dort bemerkt. Seit einigen Jahren auch am Südausgang des Neuen Friedhofs in mäßiger Zahl beobachtet. War vor 25 Jahren noch in der ganzen Umgegend von Nordhausen unbekannt.

Malvaceae

Malva neglecta Wallr. Nur auf festem Boden am Rande der Gassen, an den breiteren Steigen und an unausgenützten Stellen größerer Gärtnereien sowie an vergrasten Stellen der Höfe verwahrloster Grundstücke; meist zahlreich beisammen.

Malva borealis Wallr. Am Rande der Gassen, z. B. der Flickengasse, gesellig; in Hausgärten und Vorgärten nicht bemerkt.

Hypericaceae

Hypericum perforatum L. Auf festem Boden ungepflasterter vergraster Höfe, an vergrasten Stellen der Höfe verwahrloster Grundstücke, auf Promenadenwegen mehr oder weniger zahlreich. Weder in Hausgärten noch in Vorgärten, auch nicht im Rasen der Schmuckplätze.

Hypericum maculatum Crantz (= *H. quadrangulum* L.). Im Rasen eines Ziergebüschstreifens der Wallrothstraße vereinzelt.

Violaceae

Viola arvensis Murray, Ackerveilchen. In größeren und kleineren Hausgärten auf den Beeten nicht selten als Unkraut, aber nur sparsam. Auch in Blumenvorgärten und bisweilen auf Baumscheiben und im lockeren Erdreich der Ziersträucheranlagen.

Oenotheraceae

Epilobium angustifolium L. Im Innern der Stadt nur selten und vereinzelt.

Epilobium hirsutum L. Seltenes aber geselliges Unkraut einzelner Hausgärten. Eine an den Wasserläufen (Zorge und Mühlgraben) häufige Art, die aber auch an der Stadtmauer, fernab vom Wasser, gedeiht.

Epilobium montanum L. Als häufiges und durch die Menge der Individuen lästiges Unkraut in den meisten Hausgärten und Vorgärten. Vielfach, besonders in Ecken und Winkeln und an anderen nicht ausgenutzten Stellen, in dichtem Massenwuchs. Auch zwischen den Ziersträuchern der Anlagen, in gepflasterten und ungepflasterten Höfen, auf begrasten Stellen verwahrloster Grundstücke, selbst in den Mauerritzen in Straßen. Im Schotter der Promenadenwege und im Rasenteppich der Schmuckplätze fehlend.

Epilobium roseum Schreb. Häufiges und lästiges Unkraut vieler Hausgärten und Vorgärten. Ebenfalls oft in Menge, aber etwas weniger häufig als *Epilobium montanum* L.

Umbelliferae

Aegopodium podagraria L. Lästiges und schwer zu vertilgendes Unkraut vieler Hausgärten, vorzugsweise an Stellen, die nicht oder nur selten umgegraben werden oder der Reinigung nicht recht zugänglich sind, also insbesondere in Ecken und Winkeln und zwischen Gebüsch. Meist immer in mehr oder weniger großen Beständen. Auch in verwahrlosten grasigen Vorgärten und zwischen den Ziersträuchern der Schmuckplätze.

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Falcaria vulgaris Bernhardi. Auf abfallendem Gelände an den Steigen und an grasigen Rainen einer größeren Gärtnerei im Winkel Hallesche Straße—Wassergasse zahlreich, an einem grasigen Rain in einer Gärtnerei der Frauenbergerstiege. In beiden Fällen wohl kaum als Unkraut anzusprechen. An der Stadtmauer mehrfach und zahlreich. Eins der häufigsten Unkräuter auf den Äckern der Umgegend.

Conium maculatum L. Nach Vocke und Angelrodt „auf Gartenland". Von uns in Nordhausen als Unkraut der Gärten nicht beobachtet, auch an keiner anderen in Betracht kommenden Örtlichkeit, nicht einmal auf den vergrasten Flächen verwahrloster Grundstücke der Flickengasse und der Hohenzollernstraße. Grundblätter des *Conium* beobachteten wir lediglich mehrfach in den Hecken von Gärten. Auf den Uferstreifen der Zorge, auf Schutt und an anderen ruderalen Plätzen ist die Art in und um Nordhausen sehr häufig.

Chaerophyllum aureum L. Nur auf dem Rasen des verwahrlosten grasigen Vorgartens eines Gebäudes an der Horst-Wessel-Allee in einem Exemplar beobachtet. Die Pflanze wächst zahlreich an den Dämmen und auf den Uferstreifen der Zorge und ist von dort sicherlich durch Vögel oder den Westwind über die Höfe, Gärten und Gebäude hinweg in den Vorgarten gelangt. Sonst nirgends bemerkt.

Chaerophyllum temulum L. Zahlreich als Unkraut auf einem Rhabarberbeet einer Gärtnerei im Häuserblock nördlich vom Neumarkt; vielleicht auch noch anderswo.

Aethusa cynapium L., Hundspetersilie. Als Unkraut in Hausgärten und Blumenvorgärten mehr oder weniger zahlreich, aber nicht überall. Im nordwestlichen Stadtteil auffällig selten und daselbst in mehreren größeren Gärtnereien vollständig fehlend.

Pastinaca sativa L. Als Unkraut selten.

Heracleum sphondylium L. Als Unkraut nur auf ungepflegtem und verwahrlostem Gelände.

Daucus carota L., Möhre. In Hausgärten wohl nur ausnahmsweise auf festem, nicht ausgenutztem Boden.

Torilis anthriscus (L.) Gmel. Als Unkraut ziemlich selten.

Convolvulaceae

Convolvulus arvensis L., Ackerwinde. Als Unkraut in vernachlässigten Hausgärten und Vorgärten, z. B. zahlreich in einem Hausgarten der Horst-Wessel-Allee, ebenfalls zahlreich in einem verwahrlosten grasigen Vorgarten ebenda sowie in der Ligusterhecke neben dem Grünstreifen der Straßenbahn. Seltener zwischen den Ziersträuchern der Anlagen.

Convolvulus sepium L., Zaunwinde. An ähnlichen Stellen wie vorige und bisweilen mit ihr zusammen, aber mehr auf feuchtem Boden und häufiger als *C. arvensis*. In den Gärtnereien und größeren Hausgärten auf den Staudenbeeten bisweilen als lästiges und schwer zu vertilgendes Unkraut, an den Kompoststellen, zwischen Gebüsch und als oft dichter grüner Vorhang in den Drahtzäunen.

Cuscuta campestris Yunker (= *C. arvensis* Beyrich bei Hegi). Auf *Satureja hortensis* L. und mit diesem Küchenkraut vorübergehend eingeschleppt in einem Hausgarten der Horst-Wessel-Allee und des Petersberges zahlreich beobachtet.

Primulaceae

Anagallis arvensis L. Häufiges aber immer nur in mäßiger Zahl auftretendes Unkraut größerer und kleinerer Hausgärten und Blumenvorgärten. Auch auf dem frischen Erdreich neuer Ziersträucheranlagen, auf Baumscheiben, in etwas grasigen Höfen und im Schotter der Promenadenwege an grasigen Stellen.

Borraginaceae

Myosotis intermedia Link. Nur in einer größeren Gärtnerei in einem Exemplar beobachtet.

Labiatae

Stachys silvatica L. Nur in einer größeren Gärtnerei im Häuserblock nördlich vom Neumarkt mit *Agropyrum repens, Ranunculus repens* und *Chaerophyllum temulum* (sämtlich zahlreich) auf einem Rhabarberbeet in größerer Zahl beobachtet. Anderweit als Unkraut nicht bemerkt. Häufiger an ruderalen und halbruderalen Stellen.

Stachys palustris L. Als geselliges Unkraut an feuchteren Stellen größerer Gärtnereien; in den meisten kleineren Gärten und Vorgärten aber wohl fehlend oder im Laufe der Jahre verschwunden oder ausgerottet. Eine typische Pflanze der Kartoffeläcker, die sich auf diesen auch dann noch behauptet, wenn sie von Häusern rings umgeben sind,

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

wie z. B. auf dem Kartoffelfeld an der Ecke der Stolberger und Köllingstraße und in der Hohenstaufenstraße.

Galeopsis tetrahit L. Ein sehr geselliges Unkraut an und auf Komposthaufen und an feuchten Stellen einzelner größerer Hausgärten und der Gärtnereien.

Brunella vulgaris L. Auf den Rasenflächen der Schmuckplätze (z. B. vor dem Landgerichtsgebäude), auf den regelmäßig besprengten (wie z. B. vor dem Hauptbahnhof) besonders zahlreich, aber auch auf den vergrasten Flächen verwahrloster Grundstücke, wie z. B. an der Flickengasse. Weder in Hausgärten noch in Blumenvorgärten.

Lamium amplexicaule L. Auf mehreren Baumscheiben des Promenadenweges in der Horst-Wessel-Allee. In Hausgärten und Vorgärten von uns vergeblich gesucht; ob etwa übersehen?

Lamium purpureum L. Als häufiges und unausrottbares Unkraut in allen größeren und wohl auch in den meisten kleineren Gärten und Vorgärten auf lockerem Boden, vielfach zahlreich auftretend und besonders in den Mistbeetkästen wegen der Menge der Individuen lästig. An anderen Orten (Höfen, Promenadenwegen, Grünstreifen) selten, häufiger nur auf Baumscheiben.

Lamium album L. Ziemlich häufiges Unkraut in größeren und vernachlässigten kleineren Hausgärten, besonders an den der Reinigung nicht recht zugänglichen Stellen, zwischen den Ziersträuchern der Anlagen, auf grasigen Stellen gepflasterter und ungepflasterter Höfe.

Ballota nigra L. In vernachlässigten grasigen Vorgärten, zwischen dem Gebüsch ungepflegter Anlagen, gesellig. In gepflegten Hausgärten und Vorgärten höchstens in und an Zäunen, aber nicht auf den Beeten. Eine im Weichbilde der Stadt an der Stadtmauer, auf Schutt und an anderen ruderalen Plätzen gemeine Pflanze.

Mentha longifolia (L.) Huds. (= *M. silvestris* L.). Nur an den Wassergräben der Gärtnereien und in deren nächster Nähe; wohl kaum als Unkraut anzusprechen. In der Stadt am Mühlgraben und an der Zorge sowie auf den Uferstreifen der Zorge sehr häufig, sogar in Mauerritzen der Einfassung des Mühlgrabens und der an ihm gelegenen Gebäude.

Mentha verticillata L. Auch diese Art scheint als eigentliches Unkraut in den Hausgärten nicht vorzukommen.

Solanaceae

Lycium halimifolium Mill., Bocksdorn. In Vorderasien einheimisch, in und um Nordhausen hier und da angepflanzt und an vielen Stellen wie wild. Mit anderen wärmeliebenden Arten am Rande der Wassergasse in mehreren Exemplaren angesiedelt. Auf der Stadtmauer mehrfach in wundervollen malerischen Beständen und sicherlich nur an wenigen Stellen, wenn überhaupt, dort wirklich angepflanzt.

Solanum nigrum L. Häufiges und meist zahlreich auftretendes Unkraut der meisten Hausgärten und Blumenvorgärten. Auch auf dem frischen Erdreich neuer Ziersträucheranlagen, bisweilen auch auf Baumscheiben und am Rande der Gassen, sowie in ungepflasterten, wenig benutzten Grundstückshöfen.

Datura stramonium L., Stechapfel. In einer größeren Gärtnerei im Winkel Hallesche Straße—Wassergasse mehrfach an Kompoststellen in größerer Zahl. Sonst nirgends von uns bemerkt und auch auf Schutt usw. in der weiteren Umgegend von Nordhausen recht selten.

Nicotiana rustica L., Bauerntabak (Kulturpflanze aus Mexiko). Vereinzelt in der vorbezeichneten Gärtnerei; dort nach Angabe des Besitzers bisher nicht gebaut.

Scrophulariaceae

Linaria vulgaris L. Diese um Nordhausen an Wegrändern, an den Dämmen der Zorge und an den Eisenbahndämmen gemeine Pflanze fehlt als Unkraut in den Hausgärten und den Blumenvorgärten vollständig.

Veronica arvensis L. In einer größeren Staudengärtnerei in der Hindenburg-Allee am Stadtrande mit anderen *Veronica*-Arten als massenhaft auftretendes Unkraut auf allen Beeten und in allen Mistbeetkästen. An anderen Stellen von uns nicht beobachtet.

Veronica Tournefortii Gmel. (Einwanderer aus Südwestasien). In der vorbezeichneten Gärtnerei verbreitet, aber in weit geringerer Individuenzahl, sowohl auf den Staudenbeeten als auch in den Kästen und an den Kompoststellen. In anderen Hausgärten ist uns die Art nicht aufgefallen. Sie fehlt zweifellos in den meisten älteren Gärten und Vorgärten und ist selbst in neu angelegten Gärten der nördlichen Stadtteile selten. Auf den Äckern der Umgegend gemein.

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Veronica opaca Fries. Ebenfalls zahlreich in der vorbezeichneten Gärtnerei; sonst in der Stadt von uns nicht bemerkt.

Veronica peregrina L. (in Amerika einheimisch; in West- und Mitteleuropa stellenweise eingebürgert, besonders in botanischen Gärten). In der vorbezeichneten Gärtnerei seit Jahren in unzähligen Individuen als lästiges und unausrottbares Unkraut auf den Staudenbeeten und in den Mistbeetkästen sowie auf Blumentöpfen. Auch in zwei anderen größeren Gärtnereien an der Hindenburg-Allee, aber weniger zahlreich. In anderen von uns besuchten Gärtnereien und Hausgärten durchaus fehlend.

Plantaginaceae

Plantago intermedia Gilib. (= *P. major* L. var. *intermedia* [Gilib.] Bentham). An allen in Betracht kommenden Örtlichkeiten als sehr häufiges und lästiges Unkraut sowohl auf frischem (umgegrabenen) Erdreich, wie auch auf festem Boden. Nächst *Polygonum aviculare* und *Poa annua* die häufigste Pflanze des Straßenpflasters[1]). In vernachlässigten Gärten und Vorgärten sowie auf den Promenadenwegen und auf den begrasten Höfen der Grundstücke oft im Massenwuchs, auf Baumscheiben usw. Den Rasenflächen der Schmuckplätze und der Vorgärten sehr schädlich durch rücksichtslose Unterdrückung und Verdrängung der Grasnarbe mit Hilfe der sich flach ausbreitenden großflächigen Blätter.

Plantago lanceolata L. Häufiges und zahlreich auftretendes Unkraut in allen größeren und vielen kleineren Hausgärten und Blumenvorgärten. Auch im Rasen der Schmuckplätze, in grasigen Höfen, auf ungepflastertem und gepflastertem Boden, auf Rasenstreifen und Promenadenwegen, auf Baumscheiben, zwischen dem Gesträuch der Anlagen und am Rande der Gassen sowie als beliebte Vogelfutterpflanze im Kleinpflaster der Straßen unter den Vogelfutterhäuschen, aber bei weitem nicht so häufig wie *Plantago intermedia*.

Rubiaceae

Galium aparine L., Klebkraut. Häufiges Unkraut der Hausgärten und Blumenvorgärten, auch auf frischem Erdreich der Anlagen.

Caprifoliaceae

Sambucus nigra L., Schwarzer Holunder. Unter den Futterhäuschen für Vögel im Kleinpflaster der Straßen hier und da, mit den Ausscheidungen der Futter suchenden Vögel verschleppt. Ferner ziemlich häufig auf dem Gelände verwahrloster Grundstücke, zwischen dem Gesträuch der Anlagen, auch in Gärten in Ecken und Winkeln. In allen diesen Fällen sicherlich ebenfalls durch Vögel verschleppt.

Dipsacaceae

Dipsacus silvester Huds. In einem schön blühenden Stück in einer größeren Gärtnerei der Altentor-Vorstadt an einem Komposterde- und Kieslagerplatz; sonst nirgends beobachtet.

Campanulaceae

Campanula rotundifolia L. Im Rasen ungepflegter Anlagen und Vorgärten.

Campanula rapunculoides L. Häufiges, lästiges und schwer auszurottendes Unkraut vieler großer und kleiner Hausgärten. Auch in Blumenvorgärten und in ungepflegten grasigen Vorgärten sowie zwischen dem Gesträuch der Anlagen.

Campanula Trachelium L. In einer Staudengärtnerei; sonst nicht bemerkt.

Compositae

Solidago canadensis L., Goldrute (Nordamerika). Mehrere Stauden zwischen Ziergebüschen am Alten Rathause. Wahrscheinlich aus der Zeit herrührend, wo daselbst noch regelmäßig Wochenmarkt stattfand. Eine in den Gärten der Stadt häufige Zierpflanze.

Bellis perennis L. Sehr häufiger Bestandteil des Rasens aller Schmuckplätze, grasiger Vorgärten und Grünstreifen. Zusammen mit *Crepis capillaris* die häufigste und auffälligste Dicotyledone der Rasenflächen. Fehlt auf den Beeten der Hausgärten und Gärtnereien vollständig.

---

[1]) *Plantago major* L. wird an solchen Stellen stets vergeblich gesucht werden, da sie in ökologischer Beziehung Ansprüche stellt, die von denen der *P. intermedia* völlig verschieden sind.

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Erigeron ramosus (Walter) Britt., Sterns u. Poggenb. (= *Stenactis bellidiflora* A. Br.) (Nordamerika). Dies ist eine oft für *Erigeron annuus* (L.) Pers. (= *Stenactis annua* (L.) Nees) gehaltene Art. Vor Jahren in mehreren Exemplaren in einem Vorgarten der Körnerstraße, später aber wieder verschwunden.

Erigeron canadensis L. Als Unkraut wohl nur in größeren Hausgärten an nicht ausgenutzten trockenen Stellen; desgleichen in den Gärtnereien. In ungepflegten grasigen Vorgärten, besonders an den kiesigen Steigen zahlreich, im Schotter der Promenadenwege an grasigen Stellen. Bisweilen auch im Kleinpflaster der Straßen, in Höfen und am Rande der Gassen.

Gnaphalium uliginosum L. Ziemlich seltenes Unkraut der Gärten, meist nur auf etwas festem Boden. In einer größeren Staudengärtnerei am Stadtrande aber nicht nur auf den Steigen, sondern auch auf den lockererdigen Beeten. Auf dem Promenadenwege in der Horst-Wessel-Allee verschiedentlich im Schotter an grasigen Stellen nicht selten und noch häufiger ebenda auf den Baumscheiben.

Helianthus annuus L., Sonnenblume. Als Vogelfutterpflanze bisweilen mit Resten des Vogelfutters ausgestreut als Unkraut in Hausgärten sowie im Kleinpflaster der Straßen unter den Vogelfutterhäuschen.

Galinsoga parviflora Cav. (aus Südamerika eingewandert). In größeren und kleineren Hausgärten und Blumenvorgärten ein häufiges und durch die Menge der Individuen lästiges und unausrottbares Unkraut, aber nicht in allen Stadtteilen. In den von uns besuchten größeren Gärtnereien des nordwestlichen Stadtteils scheint sie vollständig zu fehlen. An ihrer Stelle wächst dort in den Gärtnereien und Hausgärten die *G. quadriradiata*. In einer größeren Gärtnerei im Winkel Hallesche Straße—Wassergasse sind beide Arten häufig. In einer Staudengärtnerei an der Frauenbergerstiege — nur durch wenige Häuserreihen von jener Gärtnerei getrennt! — fehlen beide Arten vollständig.

G. parviflora beobachteten wir auch auf den Baumscheiben des Promenadenweges in der Horst-Wessel-Allee.

Galinsoga quadriradiata Ruiz. et Pavon var. (vel. ssp.) *hispida* (DC.) Thell (aus dem westlichen Südamerika eingewandert). In den Hausgärten und Blumenvorgärten ein häufiges und lästiges Unkraut. Als solches wesentlich häufiger als vorige und über die Gärten der ganzen Stadt verbreitet.

Außer in Gärten auch im frischen Erdreich neuer Anlagen und auf einzelnen Baumscheiben.

Achillea millefolium L., Schafgarbe. Nur auf festem Boden, daher in den Gärtnereien, Hausgärten und Blumenvorgärten fehlend. Auch auf den Rasenflächen der Schmuckplätze und in den grasigen Vorgärten nicht vorhanden.

Achillea nobilis L. Diese von der Stadtmauer bekannte, kalkliebende Art wächst in mehreren (kümmernden) Stücken im Kies des Domhofes. Sicherlich durch Westwinde von der nahen Stadtmauer über die Dächer hinweg in den Domhof geweht.

Matricaria chamomilla L., Kamille. Nur im Schotter und auf den Baumscheiben des Promenadenweges in der Horst-Wessel-Allee an verschiedenen Stellen und mehr oder weniger zahlreich.

Matricaria suaveolens (Pursh.) Buchenau (= *M. discoidea* DC.). (Aus Nordostasien und Nordwestamerika eingewandert.) Nur auf festem Boden; daher von uns nur in einer größeren Gärtnerei am Stadtrande im Eingange zur Gärtnerei auf kiesigem Boden beobachtet, als eigentliches Gartenunkraut aber durchaus fehlend. Auf den vergrasten Flächen eines verwahrlosten Grundstücks an der Flickengasse in Menge, im Domhofe, spärlich im Schotter des Promenadenweges der Horst-Wessel-Allee. Häufiger im Kleinpflaster und an ungepflasterten Stellen einzelner Straßen, besonders des Viertels am Hauptbahnhof.

Matricaria inodora L. Nur in größeren Gärtnereien und Hausgärten als Unkraut und nur spärlich.

Chrysanthemum vulgare (L.) Bernh. Recht selten und nur auf festem Boden. In einem verwahrlosten Hausgarten der Horst-Wessel-Allee mehrere kräftige Exemplare. ferner spärlich in der Ligusterhecke neben dem Grünstreifen der Straßenbahn und im Schotter des Promenadenweges in der Horst-Wessel-Allee.

Chrysanthemum parthenium (L.) Bernh., Mutterkraut. Als beliebtes Hilfsmittel der Volksmedizin häufig gepflanzt, doch stellt es sich auch in Gärten ein, wo es nicht gesät wurde.

Chrysanthemum leucanthemum L. Von uns nur in einigen Exemplaren auf den Rasenflächen im Domhof bemerkt.

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Artemisia Absinthium L., Wermut. An Komposthaufen in einer größeren Gärtnerei im Winkel Hallesche Straße—Wassergasse in größerer Zahl; anderweit nicht beobachtet.

Artemisia vulgaris L. In gepflegten kleinen Hausgärten durchweg fehlend. Nur in größeren Gärtnereien an nicht ausgenutzten Stellen und auch nur kümmerlich sich entwickelnd. Häufiger in ungepflegten und verwahrlosten Hausgärten und Vorgärten und dann nicht selten in riesigen Exemplaren.

Tussilago farfara L., Huflattich. Als Unkraut anscheinend nicht häufig und uns in Hausgärten nicht aufgefallen. In einem ungepflegten grasigen Vorgarten in geringer Zahl. Etwas zahlreicher auf dem ungepflasterten Teil des Hofes eines Grundstücks.

Senecio vulgaris L. Häufiges Unkraut in allen größeren und den meisten kleineren Gärten, meist in zahlreichen Individuen auftretend. Auch auf Baumscheiben und in grasigen Höfen usw. Im Rasen der Schmuckplätze und der Vorgärten fehlend.

Senecio viscosus L. Ziemlich seltenes Unkraut der Hausgärten. Von uns nur in einer größeren Gärtnerei im Winkel Hallesche Straße—Wassergasse an verschiedenen Stellen und in größerer Zahl beobachtet. In einem verwahrlosten Grundstück an der Flickengasse und vielleicht auch sonst noch hier und da.

Arctium minus Schrank[1]). Als Unkraut in Hausgärten selten oder fehlend. An mehreren Stellen und in größeren Beständen auf den vergrasten Flächen eines verwahrlosten Grundstücks an der Flickengasse bzw. an der Hohenzollernstraße sowie am Gassenrande.

Carduus crispus L. Als Unkraut in einem verwahrlosten grasigen Vorgarten eines Grundstücks der Horst-Wessel-Allee in mehreren Exemplaren zusammen mit *Cirsium lanceolatum, C. arvense* und vielen anderen Unkräutern. An anderen Örtlichkeiten ist uns diese bei Nordhausen (z. B. an der Zorge) häufige Art nicht aufgefallen.

Cirsium lanceolatum (L.) Scop. Mit vorigem in riesigen Exemplaren in einem verwahrlosten Vorgarten der Horst-Wessel-Allee. Auch in mehreren Exemplaren auf den vergrasten Flächen eines verwahrlosten Grundstücks an der Flickengasse.

Cirsium arvense (L.) Scop., Ackerdistel. Die häufigste der als Unkraut auftretenden Distelarten. Bei der großen Flugfähigkeit der Früchte sicherlich als Unkraut bisweilen in Gärten, aber bei ordnungsmäßiger Pflege nicht geduldet und sofort entfernt. Daher nur in ungepflegten und verwahrlosten Gärten und Vorgärten.

Silybum Marianum (L.) Gärtner, Mariendistel (Medit. bis Mittelasien, Nordafrika). Zierpflanze der Bauerngärten. Nur in einem Ziergebüschstreifen auf dem Gelände des früheren Spendekirchhofes in einem Exemplar beobachtet. Daselbst nicht angepflanzt, sondern vielleicht mit Vogelfutterresten ausgestreut.

Centaurea cyanus L., Kornblume. Nur in je einem Exemplar in einer Gärtnerei der Altentor-Vorstadt (bei einem Gewächshaus) und in einem Vorgarten der Halleschen Straße. An letzterer Stelle ist das Auftreten der Art sicherlich auf Erntewagen zurückzuführen.

Lampsana communis L. Ein gemeines und massenhaft auftretendes Unkraut aller Hausgärten und Blumenvorgärten, mitunter in dichten Beständen, im Gebüsch der Anlagen, überhaupt überall da, wo der Boden locker ist. Auf festem Boden (der Höfe, der Promenadenwege, der Rasen der Schmuckplätze und grasigen Vorgärten) fehlend oder doch selten.

Leontodon autumnalis L. In den Hausgärten und Blumenvorgärten anscheinend fehlend, aber häufig und oft zahlreich auf allen älteren Rasenflächen.

Leontodon hispidus L. Nur in einer größeren Staudengärtnerei am Stadtrande auf einem Anzuchtbeet in einem blühenden Exemplar beobachtet.

Hypochoeris glabra L. In einem Mistbeetkasten einer Gärtnerei an der Frauenbergerstiege in einem Exemplar (Blattrosette); sonst nirgends bemerkt.

Taraxacum officinale Weber. Sehr häufiges und schwer zu bekämpfendes Unkraut in fast allen Gärten, gern auf etwas festem Boden, selbst im Rasen der Grünstreifen und Schmuckplätze sich erfolgreich einnistend und behauptend, im Kies der Promenadenwege, in gepflasterten und ungepflasterten Höfen. Ist auch eine der häufigsten Pflanzen des Straßenpflasters und der Baumscheiben.

Sonchus oleraceus L. Gehört zu den häufigsten Unkräutern der Hausgärten und Blumenvorgärten; auch sonst überall auf lockerem Boden, also zwischen den Ziersträuchern

---

[1]) Möglicherweise kommt auch *Arctium tomentosum* (Lmk.) Schrank, das an den Dämmen und auf den Uferstreifen der Zorge häufig ist, als Unkraut vor, da es uns nicht gelang, die Artzugehörigkeit mehrerer junger *Arctium*-Exemplare mit Sicherheit zu erkennen.

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

der Anlagen, in berasten, gepflasterten und ungepflasterten Höfen, an humusreicheren Stellen der Promenadenwege, in den Lücken älterer Rasenflächen usw.

Sonchus asper Vill. Ein häufiges und zahlreich auftretendes Unkraut aller größeren und vieler kleineren Hausgärten und Blumenvorgärten. An anderen Stellen, wo *S. oleraceus* vorkommt, bei weitem nicht so häufig wie dieser oder fehlend.

Sonchus arvensis L. Mehrfach auf den Beeten einer Staudengärtnerei am Rande der Stadt. Anderweit kaum bemerkt und demnach als Unkraut selten.

Crepis biennis L. Als Unkraut selten.

Crepis capillaris (L.) Wallr. (= *C. virens* Vill.). Auf den Rasenflächen der Schmuckplätze, der Vorgärten und der Grünstreifen sehr häufig und in Menge. Nebst *Bellis perennis* die häufigste und auffälligste Dicotyledone der Rasenflächen, alsbald nach Bildung einer zusammenhängenden Grasnarbe sich einstellend und wohl auf keiner Rasenfläche fehlend, weder auf den künstlich geschaffenen, noch auf den sich natürlich gebildeten Flächen. Auf den Beeten der Hausgärten nicht vorhanden.

Lactuca scariola L. Nur auf den grasigen Flächen eines verwahrlosten Grundstücks an der Hohenzollernstraße und in dem grasigen Hofe eines Grundstücks an der Horst-Wessel-Allee in je einem Exemplar.

Hieracium aurantiacum L. (Europa, Nordamerika, im Gebiete um Nordhausen nicht ursprünglich und nur selten in Gärten als Zierpflanze). Vor Jahren in einem grasigen Vorgarten der Thüringer Straße, aber nach einigen Jahren wieder verschwunden.

Hieracium murorum L. Als Unkraut in einigen Exemplaren auf den Rasenflächen des Vorgartens des Landgerichtsgebäudes und ziemlich zahlreich auf dem Grünstreifen am Dom. Wahrscheinlich stehen beide Vorkommen mit den Standorten der Pflanze auf und an der Stadtmauer im Zusammenhang.

Wie aus dem vorstehenden systematischen Verzeichnis der Gartenunkräuter hervorgeht, beläuft sich die Zahl der in Nordhausen in den Gärten, in Höfen und auf öffentlichen Plätzen sowie in den Straßen beobachteten Unkräuter auf 206 Arten. Von diesen sind 4 Arten uns zwar nicht zu Gesicht gekommen, nach Angabe früherer Forscher aber vielleicht vorhanden. Es sind das *Panicum lineare*, *P. miliaceum*, *Setaria glauca* und *Conium maculatum*. Nur bei einer Art, *Falcaria vulgaris*, sind wir im Zweifel, ob sie wirklich als „Unkraut" in der betreffenden Gärtnerei anzusprechen ist.

Von den aufgezählten 206 Unkräutern sind 26 Arten, die wir auf Seite 242 aufgezählt haben, in den meisten Gärten zu finden, also sehr häufig, und manche von ihnen treten in ungeheurer Individuenzahl auf. Etwa 44 Arten sind von uns nur an einer Stelle und nur in einem oder wenigen Exemplaren beobachtet worden, also gewissermaßen Einzelfunde, und sie können auch schon deshalb nicht allgemein als Gartenunkräuter bezeichnet werden, weil nicht mit Sicherheit zu erwarten ist, daß wir ihnen in Nordhausen auch in der Folgezeit als Unkraut wieder begegnen werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hercynia

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: AS_1

Autor(en)/Author(s): Wein Kurt

Artikel/Article: Die Gartenunkräuter in der Stadt Nordhausee 232-264